



## **Modulhandbuch**

**Bachelorstudiengang  
„Soziale Arbeit“**

**(Stand: Juni 2024)**

## Modulbeschreibung: Grundlagen des Studiums

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Grundlagen des Studiums</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.201</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Mike Sandbothe
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul ‚Grundlagen des Studiums‘ erstreckt sich über die ersten zwei Semester des Studiums. Das Modul setzt sich aus den folgenden Lehrveranstaltungen zusammen: Propädeutik (1), Mentoring (2), Verbale und Nonverbale Kommunikation (3), Fremdsprache (4), Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns (5).</p> <p><b>1. Propädeutik</b> Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei stehen die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte stehen im Vordergrund.</p> <p><b>2. Mentoring</b> In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der effizienten sowie gesundheitsförderlichen Studiengestaltung (Resilienz) behandelt. Unter anderem werden das Modulhandbuch, die Ordnungen und die Nutzung der eLearning-Plattform vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Sozial- und Selbstkompetenzen), die für die Bildung der beruflichen Identität wichtig sind.</p> <p><b>3. Verbale und nonverbale Kommunikation</b> Das Seminar führt in die Bedeutung der Prozesse menschlicher Kommunikation ein. Es beschäftigt sich mit Strukturen und Funktionen personaler Kommunikation und ihren Wandlungen. Aufbauend auf den Grundlagen der nonverbalen Kommunikation, welche sich u.a. mit Mimik, Gestik, Proxemik befassen, findet</p>

	<p>eine Beschäftigung mit der sprachlichen Kommunikation statt. Neben der Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Begrifflichkeiten, Regeln und Störungen werden u.a. die Themen aktives Zuhören, Feedback in der sozialen Interaktion, sowie Fragetechnik behandelt. Die Beschäftigung mit der Thematik geschieht auch anhand von Experimenten und Übungen (Hinweis: Im Rahmen der Veranstaltung finden von den insgesamt 4 Veranstaltungen jeweils 2 im Wintersemester und 2 im Sommersemester statt.)</p> <p><b>4. Fremdsprache</b> (i. d. R. Englisch)  Lehrinhalte sind hier u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studium an der EAH</li> <li>• Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen</li> <li>• Diskussion ausgewählter sozialer Probleme</li> <li>• Projekte und Präsentationen</li> </ul> <p><b>5. Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns – Gesundes Lehren und Lernen</b>  Im Seminar werden empirisch gestützte Einsichten in den Zusammenhang von neurowissenschaftlich erforschter Gehirnplastizität mit grundlegenden Bedingungen des Gelingens von gesunden und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aufgezeigt und praktisch umgesetzt. Dabei wird auf die eigene Studienpraxis und die individuelle Bildungsbiografie sowie auf Bildungspraktiken in Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Gemeinschaftsschulen, Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten oder Weiterbildungsinstitutionen eingegangen. Letzteres kann im Rahmen von Hospitationen geschehen.</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls in der Lage:</p> <p><b>zu 1)</b> grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen.</p> <p>das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation zu schildern, verstehen und anzuwenden</p> <p>wissenschaftliche Texte korrekt zu erstellen. Dafür werden wichtige Grundlagen innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Dazu gehören Theorien, Fragestellungen, Hypothesen, (Datenbank- und Bibliotheksrecherchen, Zitier-</p>

weisen, Identifikation von Plagiaten, Interpretieren von Studien. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Dokumentationen, Essays, Exposés, Erfahrungsberichte usw.) vorgestellt und geübt.

**zu 2)** Im Mentoring werden die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement und zur Emotionsregulation gegeben sowie die Bewältigung von Lern- und Prüfungsproblemen thematisiert. Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell werden Kritik- und Reflexionsfähigkeit, emotionale Intelligenz und Resilienz sowie wissenschaftliche Redlichkeit und zwischenmenschliche Achtsamkeit gefördert.

**zu 3)** Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung von nonverbalen und verbalen Kommunikationskompetenzen. Diese tragen zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Professionalisierung der individuellen Gesprächsführung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern bei. Die Auseinandersetzung mit Theorien, Praktiken und Methoden kommunikativen Handelns fördert vor allem die folgenden Schlüsselfähigkeiten: Selbst- und Fremdreiflexion von Kommunikationsverhalten, begründetes Interventions- bzw. Modulationsverhalten bezüglich der Eröffnung, Durchführung und Beendigung von Kommunikationsprozessen insb. der Gesprächsführung, Beratungskompetenz, Rhetorik und Stimmbildung, Führungs- und Teamfähigkeit sowie Konfliktmanagement, Achtsamkeit, Empathie und Kreativität.

**zu 4)** Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.

**zu 5)** Durch die Teilnahme am Seminar werden die Studierenden dazu befähigt, den neurowissenschaftlich erforschten Zusammenhang von Bildung, Gesundheit und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aus praktischer und theoretischer Sicht zu erleben, zu

	<p>verstehen, zu analysieren und zu beurteilen. Sie erlangen die Kompetenz, das in Praktiken fundierte Wissen sowohl zur eigenen Bildungsbiografie und Persönlichkeitsentwicklung als auch zum demokratischen Wertekanon und der damit verbundenen Grundhaltung ins Verhältnis zu setzen. Auf diesem Weg wird nicht nur die bestimmende, sondern auch die reflektierende Urteilskraft der Teilnehmenden gestärkt. Das ermöglicht es ihnen, die historische Veränderungsdynamik von Bildungsprozessen und Gesundheitskultur zukunftsorientiert einzuschätzen und gegebenenfalls kritisch mitzugestalten.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S, Ü - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Mentaltraining, Achtsamkeitspraxis, Embodiment, Kinästhetische Übungen, Performances, Texte, Präsentationen, Bibliotheksführung, Hospitationen
<b>Lehrmaterialien/ingesetzte Medien</b>	PC-Labor, Video- und Audiomaterialien, etc. siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP / Texte, Literaturhinweise
<b>Literaturangaben</b>	<p><b>Zu 1)</b></p> <p>Kotthaus, Jochen (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag</p> <p>Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus.</p> <p>Frank, A., Haacke, S., Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler</p> <p>Samac, K.; Prenner, M.; Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Wien: Facultas wuv.</p> <p>Schüleln, J.A.; Reitze, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas.wuv.</p> <p><b>Zu 2)</b></p> <p>Causevic, E.; Endemann, C. (2019): Stress bewältigen – entspannt studieren, Stuttgart: Schöningh.</p> <p>Jansen, P. (2022): Das neue ABC des Studiums: Ein etwas anderer Ratgeber für Studierende, Wiesbaden: Boston: Springer.</p>

Langer, E. J. (2016): *The Power of Mindful Learning*, Boston: Da Capo (dt. Übersetzung: *Kleine Anleitung zum Klugsein*, Stuttgart, Klett-Cotta 1999).

Wagner, W. (1977): *Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie Studieren und sich nicht verlieren*. Berlin: Rotbuch.

### **Zu 3)**

Ekman, P. (2004): *Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren*; deutsche Erstausgabe. München: Elsevier, Spektrum Akad.-Verl.

Götttert, K.-H. (1991): *Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe - Geschichte – Rezeption*; Erstausgabe. München: Fink

Rogers, C. (1981): *Der neue Mensch*; deutsche Erstausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schulz von Thun, F. (2014): *Miteinander reden*, Bd. 1.-4; Erstausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

Watzlawick, P.; Beavon, J.H.; Jackson, D. D. (1990): *Menschliche Kommunikation*. Bern: Huber.

### **Zu 4)**

*Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates*. The Open University. Oxford 1998.

### **Zu 5)**

Hüther, G. (2016): *Mit Freude lernen - ein Leben lang*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Kabat-Zinn, J. (2020): *Das heilende Potential der Achtsamkeit*, Freiburg i.Br.: Arbor

Kluge, M. (2019): *The Toolbox Is You*, Osterloh: Gugler

Sandbothe, M. (2020): „*Wozu Gesundes Lehren und Lernen?*“, in: ders. *Perspektiven pragmatischer Medienphilosophie. Grundlagen-Anwendungen-Praktiken*, Bielefeld: transcript, S. 201-226.

	Sandbothe, M.: Albrecht, R. (2023): Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft, Bielefeld: transcript
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- bis Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1.-2. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	zu 1): 1 Studienleistung Alternative Prüfungsleistung zu 2): 1 Studienleistung Essay zu 3): 1 Studienleistung Referat/Essay zu 4): 1 Studienleistung Testat 45 min zu 5): 1 Studienleistung Essay/Testat/Hausarbeit) kann auch digital angeboten werden
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	9 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	270 h
- Präsenzstunden (SWS) und	8 SWS (135 h)
- Selbststudium (h)	135 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Soziale Arbeit**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Soziale Arbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.202</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Werner Lindner N. N.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Geschlechter- und Generationsverhältnissen sowie sozialpolitischen Rahmungen</li> <li>• Handlungsbezogene Anwendung von disziplinären Wissensbeständen auf sozialpädagogische Problemstellungen – Grundlagen</li> </ul> <p><b>Seminar Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung des bürgerlichen Sozialstaats in Deutschland unter Bismarck am Ende des 19. Jhd. als staatliche Antwort auf die Misere der Arbeiterklasse und die „Soziale Frage“.</li> <li>• Die bürgerliche Frauenbewegung mit ihrer Intention des „Sozialen Friedens“ durch die Inhalte der „Sozialen Mütterlichkeit“ als gesellschaftliche Veränderungskraft zu Beginn des 20. Jhd.</li> <li>• Die „Sozialpädagogischen Reformen“ vor dem Hintergrund der bürgerlichen Jugendbewegung (Wandervögel).</li> <li>• Die Arbeiter*innenjugendbewegung, die gegen Misshandlungen am Arbeitsplatz und für bessere Ausbildung kämpfte.</li> <li>• Die Student*innen-, Heim- und Frauenbewegungen in den späten 1960er Jahren, die eine fundamentale Gesellschaftskritik in Westdeutschland übten und die Sozialarbeitsbewegung in den 1970er Jahren beflügelten.</li> <li>• Überblick zur Theoriegeschichte der Sozialen Arbeit und Kennenlernen der wichtigsten aktuellen Theorien.</li> </ul>

	<p><b>Vorlesung Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit und ihre Ausdifferenzierung</li> <li>• Überblick über Institutionen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit den Schwerpunkten: Problemlagen von Adressat*innen der Sozialen Arbeit, Konzepte und Methoden professionellen Handelns, rechtliche Rahmenbedingungen</li> <li>• Überblickskennntnisse über spezifische Entwicklungen und Besonderheiten in den neuen Bundesländern</li> <li>• Berufliches Selbstverständnis von Sozialarbeiter*innen, biografische, ethische und (sozial-)politische Aspekte</li> </ul> <p><b>Seminar Handlungswissenschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionen, Methoden und Konzepte, rechtliche Rahmenbedingungen eines ausgewählten Feldes der Sozialen Arbeit</li> <li>• Lebens- und Problemlagen von Adressat*innen der Sozialen Arbeit</li> <li>• Professionelles Handeln und Selbstverständnis von Sozialarbeiter*innen (Strukturen und Begründungen im methodischen Handeln; ethische Prinzipien; berufliches Selbstverständnis)</li> </ul>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls über nachfolgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz zu methodischem, wissenschaftlich begründetem Handeln und kritischer Reflexivität gegenüber den Herausforderungen für die Soziale Arbeit</li> <li>• Grundlegende Kompetenzen zu historischen und gesellschaftskritischen Einschätzungen über die sukzessive Herausbildung Sozialer Arbeit, ihre Entwicklungsstränge und entsprechenden theoretische Ansätzen</li> <li>• Kompetenzen zur Bewertung ökonomischer, politischer und gesellschaftlich-kultureller Veränderungen und zu den Problemen des 19. bis 21. Jahrhunderts und, hierauf bezogen, die Kompetenz zur Einschätzung von staatlichen und gesellschaftlich-sozialen Bewegungen, welche die Genese Sozialer Arbeit (mit)bestimmen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz zur Erfassung des Zusammenhangs von Modernisierungsprozessen- und Risiken des sich entwickelnden Kapitalismus einerseits und den staatlichen Interventionen andererseits, die auch auf den Druck gesellschaftlich-sozialer Reformbewegungen zurückzuführen sind und die quantitative und qualitative Herausbildung Sozialer Arbeit andererseits bedingen</li> <li>• Kompetenz zur Strukturierung und Charakteristik der Vielfalt der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und ihrer Ursachen</li> <li>• Kompetenz zur Bewertung und Umsetzung selbstreflexiver und reflexiver Professionseinstellungen (i.S.v. Theorie-Praxis-Reflexion)</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	V/S/Ü - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übung, Kleingruppenarbeit
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	<p>Hammerschmidt, Peter; Aner, Kirsten; Weber, Sascha (2019): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit, 2. Auflage, Beltz Juventa: Weinheim, Basel.</p> <p>Hering, Sabine; Münchmeier, Richard (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, 5. Auflage, Beltz Juventa: Weinheim, Basel.</p> <p>Kessl, Fabian; Kruse, Elke; Stövesand, Sabine; Thole, Werner (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder, UTB GmbH, Verlag Barbara Budrich: Opladen, Toronto.</p> <p>Sabla, Kim-Patrick / Plößler, Melanie (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen, Verlag Barbara Budrich: Opladen, Berlin, Toronto</p> <p>Aktuelle und vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1. und 2. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Hausarbeit oder Fachreferat <u>und</u> 1 Studienleistung Hausarbeit oder Kurzreferat

<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	10 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	270 h
- <b>Präsenzstunden (SWS) und</b>	7 SWS (105 h)
- <b>Selbststudium (h)</b>	165 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Psychologie I: Grundlagen der Psychologie**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Psychologie I: Grundlagen der Psychologie</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.203</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Nicole Harth Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Kristin Mitte
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Grundlagen der Psychologie und deren Anwendungen</li> <li>• Entwicklungspsychologie</li> <li>• Sozialpsychologie</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Nach Teilnahme an den Modulveranstaltungen haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis von Psychologie als Bezugsdisziplin der Sozialen Arbeit erworben. Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Grundrichtungen der Psychologie (z.B. Lerntheorien, kognitive Theorien, Traitansätze), der Entwicklungspsychologie (z.B. zur kognitiven und emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne) und der Sozialpsychologie (soziale Kognition und Intra/Intergruppenprozesse). Sie können diese in eigenen Worten wiedergeben, vergleichen und im Hinblick auf Anwendung kritisch diskutieren. Die Studierenden haben die Fähigkeit entwickelt, individuelles Verhalten und Erleben von Personen in deren Wechselwirkung mit der sozialen Umwelt auf Basis der theoretischen Inhalte zu erklären. Studierende verstehen intra- und interpersonelle Prozesse und sind ggf. in der Lage, diese zu steuern, um in der sozialarbeiterischen Praxis die Handlungsfähigkeit der Klient*innen zu erhöhen.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	V/S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Buchkapitel, Texte, Skripte, Präsentationen, Folienvorlagen, Beamer, Audio und Videopräsentationen, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar oder in der Bibliothek zu finden
<b>Literaturangaben</b>	Arnett, J. J. (2012): Human Development. A cultural approach. Boston [u. a.]: Pearson.

	<p>Gerring, R. J.; Zimbardo, P. G. (2011 oder aktueller): Psychologie. München; Boston [u. a.]: Pearson Studium.</p> <p>Gollwitzer, M.; Schmidt, M. (2009): Sozialpsychologie kompakt. Weinheim: Beltz.</p> <p>Jonas, K.; Stroebe, W.; Hewstone, M. (2007 oder aktueller): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Springer.</p> <p>Langfeldt, H.-P.; Nothdurft, W.: (2007): Psychologie. Studienbuch für Soziale Berufe. München/Basel: Reinhardt.</p> <p>Myers, D. G. (2008): Psychologie. Heidelberg: Springer.</p> <p>Flammer, A. (2007): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern [u.a.]: Huber.</p> <p>weitere Literatur im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1. und 2. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur 180 min
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	9cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in: Präsenzstunden (SWS) und Selbststudium (h)</b>	270 h 6 SWS (90 h) 180 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Soziologie für die Soziale Arbeit**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Soziologie für die Soziale Arbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.204</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Felix Wilke Prof. Dr. Sören Kliem
<b>Inhalte</b>	<p>Die Soziologie untersucht soziale Phänomene und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden. In der Vielzahl alltäglicher Situationen will sie grundlegende Regeln entdecken, die soziales Verhalten erklären. Studierende der Sozialen Arbeit benötigen soziologisches Wissen, um in ihrer Praxis soziale Regelmäßigkeiten und Strukturen erkennen zu können. Das Modul Soziologie für die Soziale Arbeit gliedert sich in drei Teile:</p> <p><b>Teilmodul 1: Grundlagen</b></p> <p>Das Teilmodul behandelt zentrale Themen, Grundbegriffe und Fragestellungen der Soziologie. Es werden verschiedene theoretische Perspektiven auf Gesellschaft und Individuum dargestellt und entlang klassischer soziologischer Studien vertieft. Das Seminar vermittelt zentrale soziologische Begriffe wie Norm, Rolle, Gruppe, Organisation, Macht, Netzwerk, Sozialkapital, Ungleichheit und Armut. Die Begriffe werden anhand empirischer Befunde präzisiert und im Seminar fortwährend auf Praxisbereiche der Sozialen Arbeit übertragen. Insgesamt werden in diesem Teilmodul zahlreiche „Brücken“ zu Anwendungsbeispielen gebaut: Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Grundbegriffen und Theorien für die praktische soziale Arbeit?</p> <p><b>Teilmodul 2: Familiensoziologie</b></p> <p>In den letzten vier bis fünf Jahrzehnten haben sich die Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens stark verändert. Weitreichende Individualisierungsprozesse äußern sich zum Beispiel in einem Bedeutungsgewinn</p>

	<p>von Lebensformen, die nicht dem klassischen Modell der Kleinfamilie entsprechen. Das Teilmodul behandelt Familie als Teil des gesellschaftlichen Wandels und rekonstruiert typische Problemlagen von Familien in modernen Gegenwartsgesellschaften. Nachgegangen wird der Frage unterschiedlicher Familienbegriffe und des funktionalen Wandels von Familie. Zur Erklärung familiären Wandels und familiärer Probleme wird auf allgemeine soziologische Theorien Bezug genommen. So werden beispielsweise soziologische Rollentheorien oder die Individualisierungsthese auf familiäre Kontexte angewendet und ihre Relevanz für die soziale Arbeit diskutiert. Anhand thematischer Schwerpunkte werden einzelne Problem- und Handlungsfelder vertieft. Hierzu gehören beispielsweise: generationale Unterschiede, Herausforderungen spezifischer Lebensphasen (Jugend/Alter), Macht im Familienkontext, Armut, Familienpolitik. Behandelt werden empirische Entwicklungstendenzen und ihre Konsequenzen in Handlungsfeldern der sozialen Arbeit.</p> <p><b>Teilmodul 3: Kriminologie</b></p> <p>Dieses Modul beschäftigt sich mit der Definition abweichenden Verhaltens und der Kriminalität als spezifischer Form von Abweichung. Ausgehend vom Menschen als sozialem Wesen und der Dynamik pro- und antisozialen Verhaltens behandelt das Teilmodul Normen und die Abweichung davon. Verhalten als Kategorie des Lernens und die Rolle von Gruppenprozessen dienen als Grundlage für ein Verständnis von Devianz und Delinquenz. Kriminalität wird empirisch betrachtet und bestehende Konzepte der Kriminalitätserfassung werden unter diesem Gesichtspunkt kritisch analysiert. Die Rolle der Medien und Kriminalitätsfurcht legen die Brücke hin zur Betrachtung von Kriminalität im Hell- und Dunkelfeld und die Rolle polizeilicher Praxis und politischer Schwerpunktsetzung für Kriminalisierung. Die Rolle der Polizei als politische Akteurin und die Auswirkungen rassistischer Polizeiarbeit werden abschließend kritisch analysiert.</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p><b>Teilmodul 1:</b></p> <p>Die Studierenden ...  ...kennen soziologische Grundbegriffe</p>

	<p>...kennen Theorien mit Blick auf zentrale Praxisbereiche und darauf bezogene Denkweisen  ...können soziologische Begriffe und Theorien auf empirische Fragestellungen anwenden und daraus Schlussfolgerungen für die Praxis der sozialen Arbeit ziehen</p> <p><b>Teilmodul 2:</b></p> <p>Die Studierenden...  ...kennen familiensoziologische Grundlagen für die entsprechenden praktischen Bereiche der Sozialen Arbeit mit Familien.  ...analysieren praktische Probleme und entwickeln Lösungen für Familien in unterschiedlichen Problemlagen</p> <p><b>Teilmodul 3:</b></p> <p>Die Studierenden...  ... verstehen die Mechanismen der Definition von Abweichung und Kriminalität in der Gesellschaft  ...verstehen Hell- und Dunkelfeldkriminalität und relevante Einflussfaktoren  ...verstehen die Mechanismen von Kriminalitätsfurcht und können diese empirisch einordnen  ...entwickeln ein kritisches Verständnis für die Polizei als Akteurin staatlicher Gewalt und potentiellen Gewaltmissbrauchs</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Präsentationen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	PowerPoint; Bild, Video, Lektüretexte, Skript im Stud.IP
<b>Literaturangaben</b>	<p><b>Teilmodul 1:</b></p> <p>Bendel, K. (2020): Soziologie für die Soziale Arbeit. Nomos: Baden-Baden.</p> <p>Endruweit, G.; Trommsdorff, G.; Burzan, N. (Hrsg.) (2014): Wörterbuch der Soziologie. 3. Aufl. Konstanz, München: UVK-Verl.-Ges.</p> <p>Joas, H.; Mau, S., 2020. Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt am Main: Campus Verlag.</p> <p>Kopp, J.; Steinbach, A. (Hrsg.) (2016): Grundbegriffe der Soziologie; 11. Auflage. Wiesbaden: Springer VS</p>

Korte, H.; Schäfers, B. (Hrsg.) (2016): Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie; 9. Auflage. Wiesbaden: Springer VS

Neckel, S. (Hrsg.) (2010): Sternstunden der Soziologie, Frankfurt am Main: Campus Verlag.

### **Teilmodul 2:**

Ecarius, J.; Schierbaum, A. (Hrsg.) (2020): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Hill, P.; Kopp, J. (2015): Handbuch Familiensoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hill, P.; Kopp, J. (2013): Familiensoziologie: Grundlagen und theoretische Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Nave-Herz, R. (2013): Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, Theoretische Ansätze und empirische Befunde; 3. Auflage. München: Beltz Juventa

Peuckert, R. (2019). Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### **Teilmodul 3:**

Bachman, R. D.; Schutt, R. K. (2020): The Practice of Research in Criminology and Criminal Justice. Thousand Oaks: SAGE.

Derin, B.; Singelstein, T. (2022): Die Polizei: Helfer, Gegner, Staatsgewalt: Inspektion einer mächtigen Organisation. Berlin: Econ.

Dollinger, B.; Schmidt-Semisch, H. (Hrsg.) (2018): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: Springer.

Kunz, K.-L.; Singelstein, T. (2021): Kriminologie: eine Grundlegung. Stuttgart: UTB.

Tonry, M. (Hrsg.) (2011): The Oxford Handbook of Crime and Criminal Justice. Oxford: University Press.

	Vitale, A. S. (2017): The End of Policing. London: Verso Books.
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur 90-120 min im ersten Semester
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	9 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	270 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	180 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Recht I – Einführung in rechtliches Denken, Grundlagen des Zivilrechts und Öffentlichen Rechts**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Recht I – Einführung in rechtliches Denken, Grundlagen des Zivilrechts und Öffentlichen Rechts</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.205</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Claudia Beetz Prof. Dr. Thomas Trenczek Prof. Dr. Frederik von Harbou
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das rechtliche Denken und die juristische Methodenlehre</li> <li>• Grundlagen des Öffentlichen Rechts, insbesondere des Verfassungs- und Sozialverwaltungsrechts</li> <li>• Grundlagen des Zivilrechts</li> </ul> <p>Das Modul beinhaltet die Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen.</p> <p>Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X) sowie dem Allgemeinen Teil und dem Schuldrecht des BGB.</p>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden lernen die Grundzüge der deutschen Rechtsordnung (unter Berücksichtigung des EU-Rechts) und speziell die Grundlagen des Öffentlichen und Zivilrechts kennen und verstehen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls weisen die Studierenden ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen rechtlichen Grundlagen des Zivilrechts sowie des öffentlichen Rechts auf, welche zu den professionstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit gehört. Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz).</p>

<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
<b>Literaturangaben</b>	Grund- und Pflichtlektüre: Trenczek T., Tammen B., Behlert W., von Boetticher A., Beetz C.: Grundzüge des Rechts, München: UTB; jeweils aktuelle Auflage
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur oder Hausprüfung, Dauer: 120 min nach Festlegung durch die Lehrperson - bestehend aus je einer Teilprüfung zum Zivilrecht und zum Öffentlichen Recht
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Recht II: Familienrecht, Kinder- und Jugendrecht, Recht der Existenzsicherung**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Recht II: Familienrecht, Kinder- und Jugendrecht, Existenzsicherungsrecht</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.206</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Claudia Beetz Prof. Dr. Thomas Trenczek Prof. Dr. Frederik von Harbou
<b>Inhalte</b>	Die Studierenden sollen einen ersten Einblick in das Familienrecht (Teilmodul 1), in das Kinder- und Jugendrecht (Teilmodul 2) und in das Recht der Existenzsicherung (Teilmodul 3) erhalten.
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden wissen um und verstehen die für viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit notwendigen Grundlagen des Familien- und Jugendrechts sowie des Rechts der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer späteren Berufstätigkeit einerseits, sowie für die Bedeutung und Auswirkungen normativer Vorgaben für die Klient*innen andererseits. Am Ende des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden, Problemlösungen erarbeiten und Klient*innen entsprechend beraten zu können (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz).</p> <p>Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannter wissenschaftlichen Wissens und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren.</li> <li>• befähigt neue, unklare und ungewöhnliche Herausforderungen und Fragestellungen als solche zu erkennen und erforderliche Informationen zu verglei-</li> </ul>

	chen, sorgfältig abzuwägen und fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen anzustreben und dabei rechtliche Grundlagen einzubeziehen; sie identifizieren dabei auch präventive Beratungs- und Handlungsbedarfe.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
<b>Literaturangaben</b>	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in  Trenczek T.; Tammen B.; Behlert W.; von Boetticher A.; Beetz C: Grundzüge des Rechts, München: UTB (in der jeweils aktuellen Auflage),  sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/ Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer- und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2. und 3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung: Klausur bzw. Hausprüfung, Dauer: 120 min nach Festlegung durch die Lehrperson im 3. Sem., die zwei der drei Teilmodule zur Auswahl umfasst
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	8 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	240 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	150 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Einführung in das methodische Handeln Sozialer Arbeit**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Einführung in das methodische Handeln Sozialer Arbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.207</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Markus Hundeck Prof. Dr. Andreas Lampert
<b>Inhalte</b>	<p><b>Seminar 1: Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit</b></p> <p>In diesem Teilmodul werden Entwicklungslinien sozialpädagogischer Methoden diskutiert und in sozialwissenschaftliche Beschreibungen gesellschaftlich-historischer und gegenwärtiger Prozesse eingebettet.</p> <p>Neben den klassischen Methoden der Fallarbeit, der Sozialen Gruppenarbeit und der Gemeinwesenarbeit (GWA) wird die Sozialraumorientierung als prominente Weiterentwicklung des methodischen Repertoires der GWA vorgestellt. Die Methoden und Techniken werden anhand von Beispielen anwendungsorientiert auf die aktuelle Praxis der Sozialen Arbeit bezogen. In methodologischer Hinsicht werden die Spezifika pädagogischen Handelns, die Möglichkeiten und auch die Grenzen der unterschiedlichen Verfahren und Techniken analysiert, damit deren Eignung für unterschiedliche Praxissituationen von den Studierenden beurteilt werden kann.</p> <p>Die konkrete Umsetzung von Handlungsansätzen der GWA, der Sozialraumorientierung, der Sozialen Gruppenarbeit und der Beratung werden im Kontext konkreter Übungen angeeignet und damit die Möglichkeit eröffnet, im Transfer partizipativ fallangemessene Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Im Kontext der Sozialen <b>Gruppenarbeit/</b> der <b>Gemeinwesenarbeit</b> und der <b>Sozialraumorientierung</b> stehen neben der Einbettung in historische und aktuelle fachwissenschaftliche Diskurse gruppenspezifische Übungen im Vordergrund. Die Studierenden lernen zentrale Grundlagen von Gruppendynamiken (z.B. Gruppenphasen, Konfliktlösungsstrategien, Leitungsstile, die Bedeutung von Rollen und</p>

Normen) in der Soz. Gruppenarbeit und als kategorialen Modus im Rahmen der Gemeinwesenarbeit kennen, um methodisch und prinzipiell Soziale Arbeit zwischen Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit zu verankern. Die GWA soll als operatives Prinzip Sozialer Arbeit in ihrer territorialen, kategorialen und funktionalen Ausrichtung kennengelernt werden. Die Wertegebundenheit methodischer Ansätze (z.B. aggressive, katalytisch-moderate, wohlfahrtsstaatliche, integrative Modi) der GWA und der Sozialraumorientierung werden reflexiv als Handlungsoptionen vorgestellt und eingeübt. Die Netzwerkarbeit wird als methodisches Instrument erarbeitet und dient dazu, Kontexte zu gestalten, in denen Klient\*innen in privaten und beruflichen Übergängen unterstützt werden können. Darüber hinaus lernen die Studierenden die Methode des Community Organizing kennen und Strategien entwickeln, um Aktivierungs- und Partizipationsprozesse mit Klient\*innen im sozialen Raum zu initiieren und diese zu begleiten.

### **Seminar 2: Einführung in die Fallarbeit**

Im Kasuistikseminar wird die fallbezogene Zusammenarbeit mit einzelnen Klient\*innen oder mit Klient\*innengruppen (z.B. Familien) in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit thematisiert. Im Vordergrund steht das Verhältnis zwischen subjektivem Handeln auf der Ebene der Klient\*innen, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den professionellen Interventionsmöglichkeiten und –grenzen sozialpädagogischer Fachkräfte. Grundsätzliche Prinzipien und Methoden der Fallarbeit wie z.B. die Hilfeplanung werden im Kontext des professionellen Handlungszyklus theoretisch vermittelt und anhand praktischer Beispiele im Theorie-Praxis-Transfer verdeutlicht. Die historischen Entwicklungslinien der Fallarbeit werden diskutiert, deren Einsatzmöglichkeiten anwendungsorientiert an konkreten Falldarstellungen geübt und vor dem Hintergrund der Professionsethik Sozialer Arbeit reflektiert.

Folgende Inhalte stehen anknüpfend an das Seminar „Soziale Arbeit“ in diesem Teilmodul im Vordergrund:

- Geschichte der Einzelfallarbeit;
- Struktur der Fallarbeit im Kontext sozialpädagogisch-methodischer Zugänge;
- Lebensweltanalyse;

- multiperspektivische Fallarbeit mit sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation;
- ethnographische Fallarbeit,
- Koproduktion und Partizipation im professionellen Handlungszyklus;
- Bedeutung von (interdisziplinärem) Fachwissen und Fallverstehen;
- kommunikative Verfahren und Techniken;
- Spezifika der Fallarbeit im Kontext von Doppel- und Tripelmandat.

Seminar 3:

### **Einführung in die Beratung**

Dieses Teilmodul vermittelt die Grundlagen im Bereich der sozialpädagogischen Beratung. Den Studierenden werden unterschiedliche methodische Ansätze, beispielsweise aus den Bereichen der sozialpädagogisch-lebensweltorientierten Beratung, der klientenzentrierten Beratung, der themenzentrierten Interaktion, den Spezifika der Beratung in Zwangskontexten oder auch lösungsorientierte Ansätze vermittelt. Im Sinne ganzheitlicher Lernerfahrungen werden theoretische und historische Aspekte des methodischen Handelns in praktischen Übungen angewendet und evaluiert. Arbeitsfeldspezifisch werden im Hinblick auf das bevorstehende Praxissemester Inhalte vertieft. Die Studierenden werden in Übungen bei der Ausbildung eines eigenen Beratungsstils unterstützt und dazu ermutigt, eklektisch die Methoden aus den unterschiedlichen Beratungsformaten fallangemessen einzubeziehen. In Laborsituationen (z.B. Fishbowl) wird der Theorie-Praxis-Transfer simuliert, die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Beratungsmethoden und digitaler Beratungsformate analysiert, sowie die Grundlagen für eine diagnostische Bewertung für oder gegen die Anwendung einer Beratungsmethode reflektiert.

Lehrinhalte dieses Teilmoduls sind

- Unterschiede zwischen Alltagskommunikation und professioneller Beratung;
- Professionelle Beratungsansätze im Vergleich zwischen historischen Entwicklungen und aktuellen Anforderungen der Handlungspraxis in der Sozialen Arbeit;
- Kennenlernen unterschiedlicher Methoden der sozialpädagogischen Beratung;
- Gestaltung der Arbeitsbeziehung (z.B. Nähe-/Distanzregulierung, Übertragungsphänomene);

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Phasen und Dynamik des Beratungsprozesses;</li> <li>- Elemente der Gesprächsführung (z.B. Auftragsklärung, Fragetechniken oder Zielformulierung);</li> <li>- Einüben der Techniken (z.B. aktives Zuhören, Spiegeln, Verbalisieren emotionaler Erlebnisinhalte);</li> <li>- Herausarbeiten von Zielen und Lösungsansätzen in der Koproduktion mit Klient*innen;</li> <li>- Reflexion ethischer Prämissen methodischer Ansätze unter Bezugnahme auf aktuell gesellschaftliche Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf die Handlungspraxis Sozialer Arbeit;</li> <li>- Haltung von Berater*innen in den unterschiedlichen Beratungsformaten (z.B. Variablen der klientenzentrierten Beratung).</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden erwerben das Wissen über die Grundlagen methodischen Handelns vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungslinien und aktueller Diskurse in der Methodendebatte der Sozialen Arbeit und ziehen für sozialpädagogisch-methodisches Handeln Wissensbestände von Bezugsdisziplinen heran. Dabei wird der spezifisch methodische Zugang zur Praxis Sozialer Arbeit in Differenz zu anderen Disziplinen diskursiv erörtert. Sie beziehen Wertesysteme auf unterschiedlichen Ebenen (Subjekt, gesellschaftlicher Kontext und Professionsethik) für die Herausbildung der eigenen Professionalität in methodisches Handeln ein, entwickeln und festigen ihren professionellen Standpunkt. Sie erwerben die analytisch-diagnostischen Grundlagen für eine Indikation ihrer spezifischen Methodewahl und können diese im Hinblick auf ethische Hintergründe reflektieren. Sie reflektieren die Grenzen methodischer und instrumenteller Zugänge und bilden sich anhand von practice-Beispielen ein professionelles Kontingenz an Transferwissen. Studierende können die Reichweite methodischen Handelns und mögliche Nebenfolgen von Interventionen einschätzen und auf die spezifische Lebenssituation von Klient*innen beziehen. Sie gestalten ein angemessenes Setting, welches den Einsatz der gewählten Methode ermöglicht. Die Studierenden werden qualifiziert, eigene Erfahrungen mit sozialpädagogisch-methodischem Handeln zu vermitteln und professionell zu integrieren.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	<p>Fallarbeit und GWA=S, Beratung=Ü kann auch digital angeboten werden</p>

<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übungen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Handlungslernen, Präsentationen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Handouts, Übungsaufgaben, technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge (z.B. Videoaufnahmen, Beamer, Flipchart, PP, DVD)
<b>Literaturangaben</b>	<p>Hoff, T.; Zwicker-Pelzer, R. (Hrsg.) (2015): Beratung und Beratungswissenschaft. Baden-Baden: Nomos</p> <p>Müller, B. (2017): Sozialpädagogisches Können: Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus</p> <p>Nestmann, F.; Engel, F.; Sickendiek, U. (2007/2013): Das Handbuch der Beratung: Band 1: Disziplinen und Zugänge, Band 2: Ansätze, Methoden und Felder, Band 3: Neue Beratungswelten. Tübingen: dgvt-Verlag</p> <p>Erbring, S.; Fischer, J. (Hg.) (2021): 5. Sonderband Sozialmagazin. Zukunft der Beratung. Weinheim: Beltz</p> <p>Sander, K., Ziebertz, T. (2021): Personenzentrierte Beratung. Ein Lehrbuch für Ausbildung und Praxis. Weinheim: Beltz</p> <p>Stix, D.C. (2021): Praxishandbuch. Beraten mit Social Media. Digitale Soziale Arbeit mit Jugendlichen. Weinheim: Beltz</p> <p>Stövesand, S.; Stoik, C.; Troxler, U. (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit: Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Deutschland - Schweiz - Österreich (Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit), Opladen [u. a.]: Budrich</p> <p>Weitere im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
<b>Niveaustufe</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommersemester, Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2. und 3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Referat/Hausarbeit 1 Studienleistung Kurzreferat z.B. in Form einer praktischen Übung/Hausarbeit/Protokoll/künstlerische Produktion z.B. in Form einer Videoanalyse
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	8 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	240 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	

	150 h Selbststudium, Prüfung und Prüfungsvorbereitung
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul kann sowohl im berufspraktischen Semester als auch im Projektstudium, im Seminar Vertiefung Methoden (Modul 1.226) und im Seminar Theorien und Methoden (Modul 1.217) eingesetzt und angewendet werden.
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	EAH Jena, siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Ethik und Soziale Arbeit I**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Ethik und Soziale Arbeit I</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.208</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Markus Hundeck Prof. Dr. Michael Opielka
<b>Inhalte</b>	<p>Im Modul Ethik und Soziale Arbeit I sollen die Grundlagen und Grundbegriffe der Ethik in ihren unterschiedlichen theoretischen Zugängen erarbeitet werden, um mit reflexiven Instrumenten den heterogenen Ansprüchen und Konflikten professionellen Handelns entsprechen zu können. Dabei stehen disziplin- und professionstheoretische Inhalte im Fokus der Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Ethik: u.a. Ethik und Ethos, Moral und Sittlichkeit, Normen, Werte, Güter, Gewissen, Dilemma</li> <li>• Geschichte der Ethik und ihre Theorien:</li> <li>• Teleologische und deontologische Ethik;</li> <li>• Deskriptive und normative Ethik;</li> <li>• Individualethik und Sozialethik;</li> <li>• Menschenbilder, auch im Kulturvergleich</li> <li>• Anthropologische, philosophische und religiöse/spirituelle Begründungen Sozialer Arbeit</li> <li>• Theorien der Moralentwicklung</li> <li>• Werte, Wertewandel, Wertpluralismus</li> <li>• Professionsethik der Sozialen Arbeit: Vom Doppel- zum Tripelmandat</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Erarbeitung ethischer und moralphilosophischer Grundbegriffe werden die Studierenden befähigt, die in der Alltags- und professionellen Kommunikation verwendeten Begriffe zu differenzieren und situationsentsprechend einzusetzen.</li> <li>• Die Studierenden lernen in der Bearbeitung von Entscheidungssituationen den Weg von der moralischen Orientierung zur ethischen Reflexion zu veranschaulichen;</li> <li>• Die Studierenden können verschiedene ethischen Theorien in ihrer Bedeutung für Interaktions- und Handlungsmuster ausführen, um Handlungssituationen in Berufskontexten zu analysieren und daraus resultierende Dilemmasituationen mitbegründenden Argumenten zu bearbeiten;</li> <li>• In einer selbstständigen Erarbeitung werden unterschiedliche anthropologische Zugänge und Menschenbilder, auch anderer Kulturen, benannt und</li> </ul>

	<p>kennengelernt und deren Wirksamkeit in gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entscheidungsprozessen reflektiert;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden entdecken professionelle Zugänge zu einer Wertedifferenzierung in einer wertunsicheren Gesellschaft und entwerfen selbstständig Strategien, wie in einem Wertepluralismus navigiert werden kann;</li> </ul> <p>Studierende können am Feld der professionsethischen Diskussion um das Doppel- und Tripelmandat individual- und sozialetische Dimensionen in vier Zugängen erkennen, einordnen und beurteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in einer Ethik der Verantwortung gegenüber Klient*innen (Fall für)</li> <li>in einer Ethik des Hilfesystems der Sozialen Arbeit (Fall von)</li> <li>in einer Ethik der Verantwortung in der institutionellen Kooperation (Fall mit) und</li> <li>in einer Ethik der Verantwortung gegenüber der Profession.</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	V, S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Seminaristisches Gespräch, Gruppenarbeit, Rollenspiel und Lehrsettings; Lehrprojekt, Reading Reports, Präsentationen, Blockveranstaltung, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit
<b>Lehrmaterialien/ingesetzte Medien</b>	Seminarpläne, Video, Texte, Folienvorlagen, Manuskripte u. ä. sind im Stud.IP abrufbar.
<b>Literaturangaben</b>	<p>Düwell, M.; Hübenthal, C.; Werner, M. H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. Stuttgart; Weimar: Verlag J. B. Metzler</p> <p>Höffe, O. (2013): Ethik. Eine Einführung. München: Verlag C. H. Beck</p> <p>Kesselring, Th. (2012): Handbuch Ethik für Pädagogen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft</p> <p>Schäfer, Th. (2021): Ethik für die Soziale Arbeit und helfende Berufe: Eine Einführung in ethisches Denken, Handeln und philosophische Reflexion. Opladen &amp; Toronto: UTB Barbara Buderich</p> <p>Schmidt Noerr, G. (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Weitere Angaben im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur, 90 min
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	3 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b> - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	90 h 2 SWS (30 h) 60 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch (einige Angebote auch in Englisch möglich)
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

### Modulbeschreibung: Gesundheitswissenschaften

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Gesundheitswissenschaften</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.209
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Jörg Schulz
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul wird in 2 Teilen durchgeführt:</p> <p><b>Teilmodul 1: Grundlagen Sozialer Arbeit für Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Behinderungen</b></p> <p>Im Gefolge der Reformversuche zur Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen auf deutschem Boden 1963 (Rodewischer Thesen) und 1973/75 (Psychiatrie-Enquête) haben sich erhebliche Veränderungen ergeben. Dennoch zählen psychische Störungen zu den Gesundheitsproblemen, bei denen seit mehreren Jahren eine starke Zunahme zu verzeichnen ist. Im Jahr 2021 erreichte die Zahl der Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen eine neue „Rekordmarke“. Das Niveau lag mit 276 Ausfalltagen je 100 Versicherte um 41 Prozent über dem von vor zehn Jahren. Ein psychischer Krankenschreibungsfall dauerte im vergangenen Jahr durchschnittlich 39,2 Tage. Auch diese Zahlen waren vorher noch niemals so hoch. (Vgl. Psychreport der DAK-Gesundheit, VÖ 02.03.22)</p> <p>Bereits 2016 registrierte die DAK rund 246 Ausfalltage je hundert Versicherte. Zu jenem Zeitpunkt war festgestellt worden, dass die Zahl von Fehltagen aufgrund ärztlich diagnostizierter, psychiatrischer Indikationen sich von 1996 bis Ende 2016 verdreifacht hatte (vgl. Gesundheitsreport der DAK 2016, VÖ 27.01.2017). Kleinere Studien bestätigen seither diese Tendenz. Aufgrund vielfältiger sozialer Faktoren, welche die Ausprägung und Intensität psychischer Störungen beeinflussen, wächst daher auch die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit psychisch kranken Menschen. Die Studierenden lernen verschiedene Merkmale psychischer Störungen in unterschiedlichen Ausprägungen kennen.</p>

	<p><b>Teilmodul 2: Sozialmedizin / Grundlagen Sozialer Arbeit mit Konsumenten psychoaktiver Substanzen</b></p> <p>Sozialmedizin ist die Lehre der durch die soziale Umwelt bedingten Ursachen von Gesundheitsstörungen jeder Art und der Auswirkungen von Krankheit und Behinderung auf die gesellschaftliche Stellung des Individuums, seiner Familie und ganzer Bevölkerungsgruppen. Durch sozialmedizinisches Herangehen sollen negative Entwicklungen aufgehalten bzw. gar umgekehrt werden. Wesentliche Voraussetzungen dafür werden durch die (WHO-konforme) bio-psycho-soziale Herangehensweise ermöglicht. Im Seminarteil „Sozialmedizin“ erhalten die Studierenden einen Überblick über Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin. Der Gebrauch psychoaktiver Substanzen zählt zu den Problemfeldern der Speziellen Sozialmedizin. Im Seminarteil „Grundlagen Sozialer Arbeit mit Konsumenten psychoaktiver Substanzen“ stehen der Umgang mit verschiedenen Substanzgruppen sowie deren spezifische Wirkungen im Mittelpunkt und bilden darüber hinaus Ausgangspunkte für Diskussionen zum sozialarbeiterischen Umgang mit Angehörigen der bezeichneten Klientel.</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p><b>Teilmodul 1:</b></p> <p>Die Studierenden werden mit verschiedenen Störungsbildern vertraut gemacht und erarbeiten sich ein Grundverständnis für den Umgang mit der Problematik und den betroffenen Personen.</p> <p><b>Teilmodul 2:</b></p> <p>Die Studierenden erwerben Wissen hinsichtlich verschiedener Aufgabengebiete der Sozialmedizin und der Einbettung von Einzelproblemen in den Gesamtkontext. Sie lernen die Wirkungen verschiedener Substanzgruppen und einiger Vertreter dieser Substanzgruppen kennen und erarbeiten sich ein Grundverständnis für den Umgang mit der Problematik und der betroffenen Klientel.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit. Außerdem sind sie in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um</p>

	Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Seminargespräch, Geleitete / problemzentrierte Diskussion, Selbstgesteuertes Lernen, Gruppenarbeit, Szenische Darstellungen, Fallbesprechungen, Beobachtungen (im Rahmen des Rezipierens audiovisueller Medien)
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Beschreibungen von Störungsbildern; Fachartikel, Expertisen aus der Praxis, Erfahrungsberichte, Audiovisuelle Medien
<b>Literaturangaben</b>	<p><b>Teilmodul 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ICD-10 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (div. Auflagen, GM)</li> <li>• ICD-11 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ab 2022)</li> <li>• American Psychiatric Association (2013): Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5®)</li> <li>• DSM-5: Diagnostische Kriterien (div. Auflagen)</li> <li>• Lieb, Klaus, Sabine Frauenknecht &amp; Stefan Brunnhuber (2016): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. München: Elsevier, Urban &amp; Fischer</li> <li>• Lieb, Klaus &amp; Sabine Frauenknecht (2019): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. München: Elsevier, Urban &amp; Fischer</li> </ul> <p><b>Teilmodul 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trabert, G. Waller, H. (20228): Sozialmedizin: Grundlagen und Praxis. Stuttgart: W. Kohlhammer</li> <li>• Scherbaum, Norbert, begr. v. Parnefjord, Ralph (20196): Das Drogentaschenbuch. Stuttgart: Thieme</li> <li>• Schulz, Jörg (2021): Humanontogenetisch orientierte Betrachtungen zu einer spezifischen Kombination psychiatrischer Indikationen. In: Diesner,</li> </ul>

	Thomas et al.: Das Konzept des Biopsychosozialen im gegenwärtigen Wissenschaftsdiskurs. Berlin: Logos, 179-208.
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer – und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2. und 3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	Klausur oder Hausprüfung nach dem 3. Semester
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b> - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	180 h 4 SWS (60 h) 120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Management im Nonprofit-Sektor I: Rahmenbedingungen**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Management im Nonprofit-Sektor I: Rahmenbedingungen</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.210</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Reiner Adler
<b>Inhalte</b>	<p>Im Lernbereich zum <b>(Dritten) Nonprofit Sektor</b> werden Legitimation, Entstehung und Positionierung der Organisationen im zivil- und bürgergesellschaftlichen Kontext geklärt.</p> <p>Im Lernbereich <b>Rechtsformen</b> werden die Rechtsformen im Nonprofit-Sektor auch bzgl. beruflicher Selbständigkeit der Studierenden gegenübergestellt.</p> <p>Im Lernbereich <b>Finanzierung</b> unterscheiden die Studierenden die Bedingungen der Entgelt- und Zuwendungsfinanzierung.</p> <p>Im Lernbereich <b>Gemeinnützigkeit</b> geht es um die Voraussetzungen und Konsequenzen der Gemeinnützigkeit von Nonprofit-Organisationen insb. als Fundraisinggrundlage.</p> <p>Die Abstimmung mit Modul SW.1.223 wird flexibel gestaltet und ggf. an aktuellen Bedingungen orientiert.</p>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden werden zum Verständnis des externen und internen Kontextes von Nonprofit-Organisationen motiviert. Sie können sozialarbeiterische Organisationen als Teil des Dritten Sektors und der Zivilgesellschaft verorten.</p> <p>Die Studierenden können die Bedingungen der Bereitstellung, Generierung und Legitimation von Ressourcen im Nonprofit-Sektor verknüpfen und sich in operative oder strategische Entscheidungen des Managements einbringen.</p> <p>Die Studierenden können Modulinhalte insb. hinsichtlich Rechtsformentscheidungen, Zuwendungs- und Gemeinnützigkeit für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden.</p> <p>Die Studierenden können Besonderheiten des Managements im Nonprofit-Sektor als Teil der</p>

	<p>Professionalisierung der Sozialarbeit interpretieren.</p> <p>Nach dem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</b>	S – kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Präsentation, Diskussion, Seminar, Kleingruppenarbeit, digitale Präsenzlehre insb. BBB
<b>Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien</b>	Skript, Präsentationsfolien, Film, PowerPoint, Film, Lernplattform,
<b>Literaturangaben</b>	<p>SEMINARSKRIPTE</p> <p>Adler: Dritter Sektor</p> <p>Adler: Finanzierung</p> <p>Adler: Rechtsformen</p> <p>Adler: Gemeinnützigkeit</p> <p>Ergänzende Literatur im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer-/Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2. und 3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	<p>1 Studienleistung als Prüfungsvorleistung</p> <p>Hausarbeit/Referat/Protokoll</p> <p>1 Prüfungsleistung Klausur bzw. Hausprüfung</p> <p>60 min</p>
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	5 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	90 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch, ggf. zweisprachig mit Englisch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

### Modulbeschreibung: Projektstudium 1 - Projektwerkstatt

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname</b>	<b>Projektstudium 1 - Projektwerkstatt</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.211
<b>Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul</b>	Pflichtmodul
<b>Modul-Verantwortlicher</b>	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Kristin Mitte
<b>Inhalt</b>	<p>Im Projektstudium haben Studierende einzeln oder in Gruppen die Möglichkeit eigene Möglichkeitsräume zu gestalten. Auf diese Weise können persönliches Engagement, intrinsische Motivation und ehrenamtliche Tätigkeitsbereiche ins Studium einfließen. Die dabei entstehenden Verknüpfungen zu Inhalten des Studiums erlauben Langzeitmotivation, Praxis-Theoriebezüge und die Herausbildung komplexer Berufsidentitäten.</p> <p>Damit sich Studierende ausprobieren können und wahlweise eine größere Bandbreite an Projekten durchlaufen, gliedert sich das Projektstudium in zwei Teilmodule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektstudium 1 - Projektwerkstatt und</li> <li>• Projektstudium 2 - Praxisprojekt.</li> </ul> <p>Studierende haben die Möglichkeit, ein Projekt im 1. Teil in der „Projektwerkstatt“ vom 2. bis 3. Semester zu gestalten und im 2. Teil, im „Praxisprojekt“, vom 5. bis 6. Semester ein anderes Projekt zu organisieren.</p> <p>Alternativ besteht auch die Möglichkeit ein Projekt in der Projektwerkstatt zu konzeptionieren und dies in das Praxisprojekt im 5./6. Semester zu implementieren. Im 4. Semester besuchen die Studierenden das berufspraktische Semester. Auch hier sind ggf. Schnittstellen denkbar.</p> <p>Zu Beginn des Projektstudiums 1– in der Projektwerkstatt - wird eine entsprechend begleitende Einführungsveranstaltung zur Ideenfindung, Gruppenbildung und Themenbreite angeboten. Auch im Verlauf werden die Studierendengruppen durch Lehrende betreut. Die Ergebnisse des Projektstudiums 1 wer-</p>

	<p>den im größeren Rahmen im 3. Semester vorgestellt. In unterschiedlichen Phasen der Projekte wird eine systematische Reflexion der Zielerreichung angestrebt, Denkbar ist eine Anbindung im Bereich der Forschungsmethoden und Integration von Elementen der Evaluation.</p> <p>Die Projektkonzeptionen können in der Zusammenarbeit mit Einrichtungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit entwickelt werden. Auch Projekte, welche sich an Forschungsschwerpunkte der Hochschule bzw. des Fachbereiches anlehnen, sind wünschenswert. Die Studierenden partizipieren somit an aktuellen Entwicklungen in Theorie und Praxis und werden in den jeweiligen Fachdiskurs eingebunden.</p>
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Ziel des Projektstudiums ist es, Brücken zwischen eigenverantwortlichem, kreativ-gestaltendem und systematisch-methodischem Denken zu bilden. Konkrete Ziele können sich je nach Projekt verändern und entsprechend der Bezugswissenschaften unterscheiden.</p> <p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig eigene Themen zu definieren und Bezüge zu anderen Lehrinhalten auf ihr Projekt hin abzuleiten</li> <li>• durch die frühe Auseinandersetzung mit der Konzeption und Umsetzung von Projekten wichtige Schlüsselkompetenzen, wie v.a. Teamkompetenz, Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten zu erwerben bzw. zu vertiefen.</li> <li>• interdisziplinär zu denken und zu handeln</li> <li>• lebenslanges Lernen zu verstehen und zu beurteilen</li> <li>• zu einem gelungenen Theorie-Praxis-Transfer beizutragen</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S,)</b>	Ü - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Präsentation, Seminargespräch Kleingruppenarbeit, Erfahrungslernen, Selbstgesteuertes Lernen
<b>Lehrmaterialien / eingesetzte Medien</b>	PC-Labor, Texte, Präsentationen, Video- und Audiomaterialien, Bibliotheksführung; weitere im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	Antes, Wolfgang (2014): Projektarbeit für Profis: Praxishandbuch für moderne Pro-

	<p>jektarbeit.</p> <p>Cieslik-Eichert, Andreas / Jacke, Claus (2002): Kreatives Handeln: in Fachschulen für Sozialpädagogik: Schülerband.</p> <p>Dienstbier, Akkela (2016): Kinder, Kunst und Kompetenzen: Kreatives Gestalten in der Sozialpädagogik.</p> <p>Islami, Altin (2013): Kreatives Sozialmanagement.</p> <p>Huizinga Johan (2004): Homo Ludens: Vom Ursprung der Kultur im Spiel.</p> <p>Heil, Karolus / Heiner, Maja &amp; Feldmann, Ursula (2001): Evaluation sozialer Arbeit.</p> <p>Weitere Literaturangaben ggfs. im Stud.IP</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer- und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	2.-3., mit der Möglichkeit der Anbindung an das Projektstudium 2 - Praxisprojekt - im 5./6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Studienleistung Reflektierendes Essay/medial gestützte Ergebnispräsentation/Kurzreferat/künstlerische Produktion
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	5 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	150 h
- <b>Präsenzstunden (SWS) und</b>	1,5 SWS (22,5h) – davon 1 SWS im 2. Semester und 0,5 SWS im 3. Semester (Praxisbegleitung)
- <b>Selbststudium (h)</b>	127,5 h
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Orientierungspraktikum**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Orientierungspraktikum</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.212</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der eigenen Handlungen im Praktikum, kennen lernen der professionellen Grundlagen für differenzierte Ausprägungen von Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Trägerlandschaft und Organisationsstrukturen kennen lernen</li> <li>• Methoden professioneller Selbstreflexion kennen lernen</li> <li>• Schriftliche Darstellung der Strukturen der Organisation, Kooperationen und der eigenen Handlungskompetenz mit der Klientel, dem Team, den Hierarchien in dem Arbeitsfeld mit dem Praxisbericht</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erste Übersicht über ausgewählte Praxisbereiche der Sozialen Arbeit</li> <li>• Auswahl einer Praxisstelle und Planung eines Praktikums (Bewerbung, Vorstellung, Formulierung der Erwartung an das Praktikum)</li> <li>• Ergründung der eigenen Erwartungen und der Erwartungen der Praxisstelle an die sich Bewerbenden</li> <li>• Erste Erfahrungen mit professioneller Sozialarbeit in einem ausgewählten Arbeitsfeld</li> <li>• Exemplarisches Kennenlernen einer Zielgruppe, der sozialpolitischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Struktur eines Arbeitsfeldes</li> <li>• Erstes Umsetzen erworbener Fähigkeiten und theoretischer Kenntnisse</li> <li>• Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Rolle in einem professionellen Arbeitsfeld</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der Studienmotivation</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisfelder der Sozialen Arbeit überblicken</li> <li>• Berufsbezogene Fragen und Problemstellungen erkennen und formulieren</li> <li>• Berufsspezifische Anforderungen mit bereits im Studium erworbenem Wissen in Zusammenhang bringen</li> <li>• Anregungen für den eigenen Lern- und Studienprozess finden sowie Ausbildungsziele entwickeln und strukturieren</li> <li>• Stärken und Schwächen im Umgang mit der Klientel, Strukturen und arbeitsfeldspezifischen Anforderungen erkennen und für die Gestaltung des Berufspraktikums nutzen</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</b>	P
<b>Lernformen</b>	Beobachtungslernen, selbstgesteuertes Lernen, Erfahrungslernen, Seminar, Seminargespräch, Praxiserfahrung durch die Anleitenden in der Praxis, Reflexion durch praxisbezogene Lehrveranstaltung, problemzentrierte Diskussion
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Praxisbericht
<b>Literaturangaben</b>	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der die Arbeit im Praktikum tangierenden Arbeitsfelder
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Flexibel im Winter-, Sommer- und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	Flexibel in der vorlesungsfreien Zeit des 1. und/oder 2. Semesters bzw. studienbegleitend im 2. und/oder 3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	Ableistung des Praktikums 2 Studienleistungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung des Praxisberichtes</li> <li>• Teilnahme an der Praxisreflexion</li> </ul>
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	10 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzstunden (SWS) und</li> <li>- Selbststudium (h)</li> </ul>	300 h <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1x4 Wochen (160 h) + 1x3 Wochen (120 h oder 1x7 Wochen (280 h) oder 1x4 Wochen und 90 h studienbegleitend oder 1x3 Wochen und 120 h studienbegleitend</li> <li>• 5 h Praxisbericht,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 SWS (15 h) Praxisreflexion</li> </ul>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	300 h flexibel im 1. bis 3. Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	Praxis und Hochschule
<b>Veranstaltungszeit</b>	Vorlesungsfreie Zeit und studienbegleitend Praxisreflexion in der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Wahlpflichtmodul 1 / Studium Integrale**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Wahlpflichtmodul 1 / Studium Integrale</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.213</b>
<b>Modultyp</b>	Wahlpflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Mike Sandbothe
<b>Inhalt</b>	<p>Im Wahlpflichtmodul 1 ist Raum für verschiedene Ausrichtungen. Im Mittelpunkt stehen studiengangs- und fachbereichsübergreifende Themen.</p> <p>Dies können kontemplative, theoretische, holistische oder allgemeinbildende Themen sein. Dafür werden beispielweise kreative und/oder kulturelle Interessen und Fähigkeiten ausprobiert und ausgebaut, in Formen wie z.B.: Tanz/Theater/Schauspiel, Film, Musik, Malerei, Skulptur, Grafik, Video, Fotografie, Meditation, Performance, Bewegungskunst, Embodiment, Spiel, Sport, Sprachen etc.</p> <p>Zum anderen besteht die Möglichkeit bei passendem Angebot aus dem Bereich Studium Integrale ein Modul auszuwählen.</p>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Studierende lernen sich und ihre Fähigkeiten kennen und übernehmen selbstverantwortlich die Wahl für ein Modul.</p> <p>In Abhängigkeit vom inhaltlichen Zuschnitt der Module sind verschiedene Qualifikationsziele relevant, die in den jeweiligen Wahlpflichtmodulen näher beschrieben werden.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung erworben und die Fähigkeit, diese auch in komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	Ü, S, P - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Unterschiedlich je nach Modul, Handlungslernen, Problemlösen, Projektarbeit, Selbstorganisiertes Lernen, Kleingruppenarbeit, Dyaden, Zuhören und Feedbackgeben, Aufstellungen, Mentaltraining, Seminarsgespräch, Präsentationen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Je nach Modul
<b>Literaturangaben</b>	Literaturangaben im einzelnen Modulangebot bzw. im Stud.IP

<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	3. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Keine Vorkenntnisse notwendig
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat)</b>	1 Studienleistung reflektierendes Essay/Hausarbeit)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	3 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	90 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 SWS (30 h)
- Selbststudium (h)	60 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich, je nach Angebot
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Berufspraktisches Semester**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Berufspraktisches Semester</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.214</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
<b>Inhalte</b>	<p>Das praktische Semester ist ein von der Hochschule geregelter, fachlich betreuter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt in anerkannten Praktikumsstellen außerhalb der Hochschule, in denen einer berufserfahrenen Fachkraft die Anleitung übertragen wird. Das berufspraktische Studiensemester ist integrierter Bestandteil des Curriculums, bei dessen Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln erlernt und reflektiert sowie die Berufsrolle und Berufsidentität entwickelt werden.</p> <p>Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele:</p> <p><b>Vorbereitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnisse der Praxisbereiche und deren Vielfalt im Feld der Sozialen Arbeit, welche in den Orientierungspraktika erworben und in den Veranstaltungen <i>Fachwissenschaft Soziale Arbeit</i> und <i>Methoden der Sozialen Arbeit 1</i> wissenschaftlich und anwendungsorientiert grundgelegt wurden</li> <li>– Auswahl einer Praktikumsstelle und Planung des Praktikums anhand eigener Interessenschwerpunkte, mit der Unterstützung durch das Praxisamt oder auch durch Teilnahme an der jährlich stattfindenden Praxismesse am Fachbereich</li> <li>– die Entwicklung und Formulierung fachlicher Lernziele im Praktikum, welche in den Praktikumsvertrag Eingang finden und in der Praktikumsabschlussarbeit reflektiert werden</li> </ul>

### **Das Praktikum**

- einen Bereich Sozialer Arbeit selbständig erkunden und erschließen,
- Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben,
- rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und anwenden lernen,
- die Problematik, die Bedürfnisse und Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt wahrnehmen und mit den Beteiligten angemessene Handlungsziele entwickeln lernen,
- in einem ausgewählten Tätigkeitsbereich eine eigene Arbeitsaufgabe oder/und ein eigenständiges Projekt planen, durchführen, dokumentieren und evaluieren,
- berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten,
- kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden,
- Netzwerke kennen, deren fallangemessene Unterstützungspotentiale beurteilen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln,
- Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen,
- Entwickeln der eigenen Berufsidentität und –persönlichkeit.

### **Praktikumsbegleitung 1 (begleitende Seminare)**

- arbeitsfeldbezogene Aneignung von Theorien und Handlungsansätzen,
- Integration von Theorie und Praxis,
- Reflexion professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit,
- Erarbeitung aktueller Diskussionslinien im Arbeitsfeld,
- Vertiefung und Erweiterung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten,
- die eigene fachliche Position im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen sowie Grenzen und Möglichkeiten erfahren und einordnen können,
- professionelle Reflexion von Klienten\*inneninteraktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Strukturen,

- Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit fachlich adäquat erfassen und reflektieren.

### **Praktikumsbegleitung 2 (Supervision)**

Supervision zielt auf die arbeitsfeldübergreifende Reflexion von Prozessen der Aneignung beruflicher Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit. Dabei werden unterschiedliche Ebenen einbezogen:

- **Subjektebene:** Das Praxishandeln wird vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen reflektiert, sowie eigene blinde Flecke bezogen auf die Herkunft und die gegenwärtige Lebenssituation einbezogen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, beziehungsorientiert unterstützende Prozesse in der Zusammenarbeit mit Klient\*innen zu gestalten und dabei persönliche Möglichkeiten und Grenzen wahrzunehmen und zu reflektieren.
- **interaktiv-kommunikative Ebene:** Beziehungsdynamiken in der Interaktion mit Klient\*innen werden analysiert und reflexiv auf die Fallbearbeitung bezogen. Die Studierenden werden in der Herausbildung von Kompetenzen zur Regulierung von Nähe-Distanz und der Kontrolle von Übertragungs- und Gegenübertragungsmechanismen unterstützt. Die Studierenden lernen, sich im Kontext von Fallbearbeitungen als Teil interdisziplinärer Teams wahrzunehmen, rollenadäquat in fachliche und interdisziplinäre Überlegungen einzubringen und beziehungsorientiert die Zusammenarbeit mit Klient\*innen zu gestalten.
- **methodisch-instrumentelle Ebene:** Der Transfer zwischen Theorie und Praxis wird anwendungsorientiert gefördert. Die Studierenden lernen Erklärungs- und Interventionswissen fallangemessen einzusetzen, die Reichweite und mögliche Nebenwirkungen methodischen Handelns einzuschätzen und dadurch die eigene Fachlichkeit theoriebezogen und methodisch zum Ausdruck zu bringen.
- **Strukturebene:** Die Spezifik der Rollenkompetenz als Praktikant\*in wird thematisiert. Die Studierenden lernen, ihre berufliche Tätigkeit in der Organisation im Kontext von Zuständigkeiten und Funktionen einzuordnen. Sie erwerben die Kompetenz, im Kontext der Fallbearbeitung über

den Rahmen der Organisationen hinaus aufmerksam sozialräumliche und gesellschaftliche Entwicklungen zu beobachten, auf Veränderungen zu reagieren oder auch diese mitzugestalten.

### **Praktikumsbegleitung 3 (telefonisches oder Online - Coaching)**

Das telefonische oder Online-Coaching ist an Praktikant\*innen ohne Zugang zur Supervision und Reflexion gerichtet und greift nach einer Eröffnungsveranstaltung in, vorab per Mail zu vereinbarenden bis zu 5 Terminen die in der Praktikumsbegleitung 1 und 2 benannten Themenbereiche auf. Das telefonische Coaching zielt auf die ressourcenorientierte Unterstützung bei der Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen im Kontext

- der Organisation und des Handlungsfeldes,
- der Beziehungsgestaltung zu Klient\*innen,
- der Praktikant\*innenrolle im Team und interdisziplinären Kontexten und
- der reflexiven Bezugnahme auf ethische Hintergründe gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, der Profession, von Klient\*innen oder eigener Wertsetzungen.

Für Studierende ohne Zugang zur Reflexion und Supervision wird nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsreflexion als Präsenzveranstaltung angeboten. Dafür ist vorab von jeder/m Studierenden ein Praktikumsbericht einzureichen, in dem der gesamte Praktikumszeitraum unter folgenden Fragestellungen reflektiert wird:

- Inwiefern wurde im Praktikumszeitraum auf die Struktur der Einrichtung/ der Organisation, auf das Arbeitsfeld, auf relevante Kooperationspartner\*innen und die Klient\*innen bezuggenommen?
- Inwiefern wurden in der Arbeit ethische Hintergründe zum Ausdruck gebracht?
- Welche Arbeitsziele konnten entwickelt und umgesetzt werden?
- Welche Handlungskompetenzen wurden in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Klient\*innen, mit Personen im Team und den Umgang mit Hierarchien in der Organisation erworben und gefördert?
- Inwiefern wurden persönliche Ressourcen im Praktikumszeitraum gefördert und eingebracht?
- Wie wird der Zuwachs an eigenen Kompetenzen eingeschätzt?

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inwiefern wurden Zusammenhänge zu dem im Studium erworbenen Wissen hergestellt?</li> <li>- Welche Anregungen für den eigenen Lern- und Studienprozess konnten erworben werden?</li> <li>- Welche Arbeitsprozesse konnten Sie selbst entwickeln und gestalten?</li> <li>- Wie haben Sie sich in dem von Ihnen gewählten professionellen Arbeitsbereich in der Ausgestaltung der eigenen Rolle wahrgenommen?</li> <li>- Welches Fazit ziehen Sie aus dem zurückliegenden Praktikumszeitraum für die Weiterentwicklung ihrer Professionalität?</li> </ul> <p>Die Studierenden werden dabei unterstützt, Werte auf den unterschiedlichen Ebenen (Gesellschaft, Organisation, Subjekt und eigene Wertsetzungen) wahrzunehmen und eine eigene Haltung als professionelle Akteure zu entwickeln.</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p>Das praktische Studiensemester dient dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit herzustellen.</p> <p>Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen, sind:</p> <p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungsabläufen umsetzen</li> </ul> <p><i>Rollenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion wahrnehmen und reflektieren</li> </ul> <p><i>Beziehungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– berufliche Beziehungen zu Klient*innen- und Kollegialsystemen professionell gestalten</li> </ul> <p><i>Subjektkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die eigene Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und des Selbstmanagements gestalten und reflektieren</li> </ul> <p><i>Systemkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– kollegiale, organisationale Kooperationsstrukturen erfassen und mitgestalten, gesellschaftliche Rahmenbedingungen als korrespondierende Faktoren angemessen</li> </ul>

	einbeziehen, sowie wertesensibel auf unterschiedlichen Handlungsebenen agieren
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	Praktikum/ Übung, telefonisches oder Online-Coaching bei Auslandspraktika
<b>Lernformen</b>	<p>Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisanleitung sollen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– fachwissenschaftliche Begleitung von praxisfeldbezogenen Erfahrungen, methodische Übungen, etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen,</li> <li>– eigenständige Informationsbeschaffung, Recherche, Literatur und Aktenstudium,</li> <li>– Anwendung des im Studium erworbenen Wissens und Übertragung dessen auf aktuelle Fragestellungen der Praxis,</li> <li>– problemorientiertes Lernen in Hospitationen und Beobachtungen,</li> <li>– berufspraktische Aktivitäten per Delegation von stufenweise komplexeren und eigenständig zu gestaltenden Aufgaben durch Praktikumsanleiter*innen an die Studierenden (entsprechend dem Ausbildungsplan),</li> <li>– Erstellung und Diskussion von Fallvorstellungen Studierender und Verknüpfung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen,</li> <li>– Einbeziehen unterschiedlicher Perspektiven zwischen gesellschaftlichem Kontext, Organisation, Rolle und Fall in Gruppenarbeiten,</li> <li>– Aufbereitung von Fällen in unterschiedlichen Darstellungsformen (z.B. Vortrag, Bericht, Einbeziehen von Medien, wie Symbole, Skulpturtechniken),</li> <li>– Identifikation, Abklärung und evaluative Bewertung selbstgestalteter Arbeitsprozesse, sowie</li> </ul> <p>Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen.</p>
<b>Lehrmaterialien / eingesetzte Medien</b>	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der die Arbeit im Praktikum tangierenden Arbeitsfelder
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester, im Anschluss an die Prüfungszeit
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	Ende 3. Semester bis Anfang 5. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	erfolgreicher Abschluss des Orientierungspraktikum (SW.1.212)

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	Ableistung des Praktikums An den Lehrveranstaltungen wird eine aktive/kontinuierliche Teilnahme erwartet. 1 Prüfungsleistung: Praktikumsabschlussarbeit mit zugehöriger mündlicher Prüfung 20-30 min Das Kolloquium wird als Prüfung zusammen mit der Praktikumsabschlussarbeit benotet.
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	30 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b> - <b>Präsenzstunden (SWS) und</b> - <b>Selbststudium (h)</b>	900 h 90h (6 SWS). Praxisbegleitung und 45h (3 SWS) Supervision 736 h Praktikum (23 Wochen x 32 h) 29 h Kolloquiumsvorbereitung (inkl. Prüfung)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Erworbene Kompetenzen im Theorie-Praxis-Transfer können in sämtlichen Modulen des BA Soziale Arbeit eingebracht werden.
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	Praxis und Hochschule
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch bzw. Landessprache bei Auslandspraktikum (Sprachlevel B2)
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Projektstudium 2 - Praxisprojekt**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Projektstudium 2 - Praxisprojekt</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.215</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
<b>Inhalte</b>	<p>Im Projektstudium haben Studierende einzeln oder in Gruppen die Möglichkeit, eigene Entfaltungsräume zu entwickeln. Auf diese Weise können persönliches Engagement, intrinsische Motivation und ehrenamtliche Tätigkeitsbereiche in das Studium einfließen. Die dabei entstehenden Verknüpfungen mit Inhalten des Studiums erlauben Langzeitmotivation, Praxis-Theorie-Bezüge und die Herausbildung komplexer Berufsidentitäten.</p> <p>Damit Studierende ihre Fähigkeiten erproben und wahlweise eine größere Bandbreite an Projekten durchlaufen können, gliedert sich das Projektstudium in zwei Teilmodule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektstudium 1 - Projektwerkstatt und</li> <li>• Projektstudium 2 - Praxisprojekt.</li> </ul> <p>Studierende haben die Möglichkeit, ein Projekt im 1. Teil in der „Projektwerkstatt“ vom 2. bis zum 3. Semester zu gestalten und im 2. Teil, dem „Praxisprojekt“, vom 5. bis zum 6. Semester ein weiteres Projekt zu organisieren.</p> <p>Alternativ besteht die Möglichkeit, ein Projekt in der Projektwerkstatt zu konzipieren und dies in das Praxisprojekt im 5./6. Semester zu implementieren. Im 4. Semester besuchen die Studierenden das berufspraktische Semester. Auch hier sind ggf. Schnittstellen denkbar.</p> <p>Das Praxisprojekt kann strukturell zum einen an eine Praxisstelle angeschlossen sein (z.B. auch mit Bezügen zum berufspraktischen Semester), zum anderen auch an der Hochschule stattfinden.</p>

	<p><b>Struktur:</b>  Das Praxisprojekt dient – im Anschluss an das praktische 4. Studiensemester – dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit herzustellen.  Das Praxisprojekt ist ein von der Hochschule geregelter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt, in dessen Mittelpunkt das exemplarische Lernen im Rahmen einer definierten und begrenzten Praxisaufgabe steht.</p> <p>Das Praxisprojekt ist integrierter Bestandteil des Curriculums des Studienganges Soziale Arbeit, bei dessen Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln exemplarisch erlernt und reflektiert wird.</p> <p>Zu Beginn und auch im Verlauf werden die Studierenden(-gruppen) durch Lehrende betreut. Die Ergebnisse des Projektstudiums 2 werden im größeren Rahmen im 6. Semester vorgestellt.</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele:</p> <p><b>Die Vorbereitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse des Praxisbereiches und der Vielfalt der Bereiche im Feld der Sozialen Arbeit</li> <li>• differenzierte Planung des Praxisprojektes, insbesondere Entwicklung und Formulierung fachlicher und persönlicher Lernziele für das Praxisprojekt</li> </ul> <p><b>Die Begleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten, insbesondere in ihrer Arbeitsfeld- und Projektrelevanz,</li> <li>• Reflexion: Prozesshaft, am Projektzyklus orientiert</li> <li>• Die eigene Rolle im Projekt und im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen und Grenzen und Möglichkeiten verstehen können</li> <li>• Professionelle Reflexion des beruflichen Handelns, des eigenen Erlebens von Interaktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Struk-</li> </ul>

turen sowie der Prozesshaftigkeit des Ausbildungsprojektes

Die Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit sozialarbeiterisch und sozialpädagogisch erfassen und reflektieren

#### **Das Projekt**

- Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben
- Rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und anwenden lernen
- Die Problematik, die Bedürfnisse und die Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt erfassen und mit den Beteiligten Handlungsziele entwickeln lernen
- In einem ausgewählten Tätigkeitsbereich ein eigenständiges Projekt *prozesshaft gestalten*, d.h. planen, durchführen, dokumentieren, auswerten und präsentieren
- Berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten
- Kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden
- Netzwerke kennen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln.
- Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen
- Entwickeln der eigenen Berufsidentität

Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen sind:

*Fachkompetenz:* Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungs- und Projektabläufen umsetzen

*Rollenkompetenz:* Die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion des Projektes wahrzunehmen und zu reflektieren

*Beziehungskompetenz:* berufliche Beziehungen zu Klient- und Kollegialsystemen zu gestalten

	<p><i>Subjektkompetenz:</i> Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne der professionellen Selbstreflexion und des Selbstmanagements</p> <p><i>Systemkompetenz:</i> kollegiale und organisationale Kooperationsstrukturen erfassen und projektorientiert mitgestalten</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	P
<b>Lernformen</b>	<p>u.a. selbstorganisiertes Lernen, Projektarbeit, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Handlungslernen</p> <p>Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisberatung und -anleitung sollen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsinputs, methodische Übungen, Coaching etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen</li> <li>• Eigenständige Informationsbeschaffung, Literatur und Aktenstudium, Projektplanung, -durchführung, -dokumentation und -reflexion</li> <li>• berufspraktische Aktivitäten (entsprechend dem Projektplan)</li> <li>• Anwendung von Medien, Medientechniken</li> </ul> <p>Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Praxisberatung/-anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen</p>
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	aktuelle Literatur des entsprechenden Arbeitsfeldes einschließlich gesetzlicher Regelungen
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester/ Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. Semester oder 5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	mit Erfolg abgeleitetes berufspraktisches Semester
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Projektpräsentation
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	5 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	150 h
- Präsenzstunden (SWS) und	1,5 SWS (22,5 h) Lehrveranstaltungen
- Selbststudium (h)	127,5 h als Praxisaufgabe und begleitende Fundierung inkl. Prüfungsvorbereitung
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 bis 2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	Praxis und/oder Hochschule
<b>Veranstaltungszeit</b>	laufend im 5. oder im 5. und 6. Semester
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch

<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022
------------------------------------	------------

**Modulbeschreibung: Bildung, Kommunikation und Medien**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Bildung, Kommunikation und Medien</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.216
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Mike Sandbothe
<b>Inhalte</b>	Im Modul werden Vertiefungen zur Kommunikationstheorie und -praxis sowie zur Spiel-, Theater-, Medien-, Achtsamkeits- und Transformationspädagogik angeboten. Darüber hinaus werden auch Inhalte der Tiergestützten Arbeit und der Bedeutung von Humor sowie achtsamer und gewaltfreier Kommunikation in der Sozialen Arbeit vermittelt.
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Das Ziel des Moduls besteht in der Vermittlung von Bildungs-, Kommunikations- und Medienkompetenzen in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Dabei geht es insbesondere um die Förderung sozialarbeiterischer Professionalität in Zeiten disruptiver gesellschaftlicher Transformationsprozesse. Dies geschieht durch vertiefende Angebote von Theorien, Praktiken und Methoden kulturellen Handelns.</p> <p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bildungs-, kommunikations- und medienkritisch zu denken und zu agieren</li> <li>• bildungs-, kommunikations- und medien-gestaltend aktiv zu werden</li> <li>• Bildungs-, Kommunikations- und Medienkompetenzen an unterschiedliche Zielgruppen zu vermitteln</li> <li>• kulturelle Kommunikation gemäß situativen Bedingungen in Zeiten disruptiver Transformationsprozesse zu verwenden</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Aktivierende, transformierende, kontemplierende, darbietende und/oder interaktionsorientierte Lernformen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Ohne Vorgabe
<b>Literaturangaben</b>	Baacke, D. (1997): Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation. Tübingen: Niemeyer

	<p>Beranek, Angelika (2021): Soziale Arbeit im Digitalzeitalter. Eine Profession und ihre Theorien im Kontext digitaler Transformation. Weinheim. Belz Juventa.</p> <p>Geisler, M. (Hrsg.) (2021): Spiel- und Medienpädagogik. Theorie - Methoden – Praxis, Stuttgart: Kohlhammer-Verlag.</p> <p>Hoffmann, B. (2003): Medienpädagogik: Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn [u. a.]: Schöningh</p> <p>Kaminski, W. (Hrsg.) (2010): Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag</p> <p>Meis, M.-S.; Mies, G.-A. (Hrsg.) (2012): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit: Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Pfeifer-Schaupp, U. (2010): Achtsamkeit in der Kunst des (Nicht-)Helfens. Freiburg im Breisgau: Arbor-Verlag</p> <p>Rosenberg, M. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens, Paderborn: Junfermann</p> <p>Sandbothe, M. (2020): Perspektiven pragmatischer Medienphilosophie. Grundlagen-Anwendungen-Praktiken, Bielefeld: transcript</p> <p>Scharmer, C.O. (2019): Essentials der Theorie U. Grundprinzipien und Anwendungen, Heidelberg: Auer</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	bestandene Prüfung im Modul SW.1.201
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 alternative Prüfungsleistung Referat/Hausarbeit u.a.
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch und/oder Englisch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.217
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortliche</b>	Prof. Dr. Diana Düring Prof. Dr. Markus Hundeck Prof. Dr. Andreas Lampert Prof. Dr. Yvonne Rubin
<b>Inhalte</b>	<p><b>Im Modul werden Seminare zum Thema „Theorien der Sozialen Arbeit“ und „Konzepte methodischen Handelns“ angeboten.</b></p> <p><b>Inhalte zu „Theorien der Sozialen Arbeit“</b> Das bisher in getrennten Modulen erworbene systematische Wissen zu Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit wird aufeinander bezogen (Modul 1.202 und 1.207). Hierzu wird das Wissen über Risiken und Interventionen im Lebenslauf sowie zur Genese und individuellen bzw. gesellschaftlichen Bearbeitung und Bewältigung sozialer Probleme in diesem Modul zusammengeführt und vertieft. Zielstellung ist, dass die Studierenden über Modelle der Rekonstruktion von Praktiken verfügen und dieses Wissen im Sinne einer Selbstbildung integrieren können. Relevante Dimensionen sind dabei u. a. folgende: Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Individuum und Gesellschaft, Theorie und Praxis, Hilfe und Kontrolle, Helfer*in und Klient*in, Erziehung und Bildung, Gender, Diversity und Intersektionalität sowie die (kritische) Verortung Sozialer Arbeit in der postfordistischen flexiblen Konkurrenzgesellschaft bzw. im aktivierenden Sozialstaat. Das erworbene Wissen wird mit Kenntnissen zur Einschätzung, Bewertung und Anwendung von Methoden Sozialer Arbeit so in Beziehung gesetzt, dass sich diese beiden Bereiche wechselseitig abstützen und plausibilisieren.</p> <p><b>Inhalte zu „Konzepte methodischen Handelns“</b></p>

	<p>In der Lehrveranstaltung werden erkenntnistheoretische Hintergründe, Konzepte und Techniken methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit anhand historischer und aktueller wissenschaftlicher Diskurse vorgestellt, geübt und ethisch reflektiert</p>
<p><b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b></p>	<p><b>Ziele zu „Theorien der Sozialen Arbeit“</b>  Ziel des Moduls ist die Herausbildung / Entwicklung und Absicherung einer professionellen Reflexivität.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen die theoretischen und methodischen Aspekte einer professionellen Reflexivität zu verstehen,</li> <li>- entwickeln die eigene berufliche Identität weiter, indem sie ihre Wissensbestände bezüglich aktueller Theorieansätze und Diskussionen in der Sozialen Arbeit (Disziplin und Profession) erweitern und in die Lage versetzt werden, diese zu analysieren und zu bewerten,</li> <li>- erarbeiten eine reflexive Sichtweise auf Entwicklungen Sozialer Arbeit (im aktivierenden Sozialstaat) und können entsprechende Auswirkungen auf Theorie und Praxis veranschaulichen und charakterisieren.</li> </ul> <p>Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, aktuelle Theoriediskurse in Disziplin und Profession mit aktuellen Analysen gesellschaftlicher Entwicklungen zu einer sozialpädagogischen Gegenwartsdiagnose zu integrieren und die hierzu adäquaten methodischen Ansätze kritisch zu beurteilen und in ihrem konkreten Einsatz zu bewerten.</p> <p><b>Ziele zu „Konzepte methodischen Handelns“:</b>  Ziel des Moduls ist es, die Spezifik sozialarbeiterischen Handelns in ihren berufsstiftenden und -qualifizierenden Funktionen verstehen und methodisch umsetzen zu können.</p> <p>Die Studierenden lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus theoretischen Konzepten methodisches Handeln zu generieren und die Ebenen der Theorien und Ethik mit Methoden und Techniken zu verbinden,</li> <li>- erkenntnistheoretische Hintergründe von Methoden in ihren historischen Bezügen und aktuellen Debatten zu verstehen und in aktuelle Wissenschaftsdiskurse einzuordnen,</li> </ul>

- Techniken/Verfahren fallangemessen anzuwenden,
- die methodologische Einbettung in interdisziplinäre Zusammenhänge wahrzunehmen und die daraus folgenden Konsequenzen für die Praxis einzuschätzen,
- die Spezifika sozialpädagogischer Professionalität auf methodisches Handeln zu beziehen und diese angemessen zu reflektieren,
- fallverstehend verschiedene Ebenen eines Klient\*innensystems sinnbezogen zu verbinden und reflexive Perspektivenwechsel vorzunehmen,
- die eigene fachliche Position im Kontext lebensweltlicher Hilfeansätze zu formulieren und problemerhaltende Einflüsse zu analysieren,
- koproduktiv mit Klient\*innen, methodisch fundiert, ein realisierbares Vorgehen zu entwickeln und das eigene Handeln auf verschiedenen Ebenen zu evaluieren;
- in Laborsituationen Hilfeansätze zu gestalten und anhand von Praxisbeispielen methodenkritisch zu reflektieren,
- professionsbezogen methodisches Handeln (z. B. Reflexions- und Evaluationsmethoden, Qualitätsentwicklung, Team- und Projektarbeit) in interdisziplinären Kontexten zu organisieren.

Die Studierenden sind nach diesem Modul in der Lage, fallbezogen unterschiedliche methodische Ansätze zu rekombinieren, praxisfeldspezifisch anzuwenden und kritisch zu evaluieren. Dazu zählen unter anderem

- methodische Ansätze der Biografiearbeit, der rekonstruktiven oder auch der systemischen Sozialarbeit,
- Methoden des Care- und Casemanagements und der Hilfeplanung,
- die Einordnung und anwendungsbezogene Reflexion institutionsspezifischer Methoden (z. B. Schulsozialarbeit).

Die Studierenden können ethische Hintergründe von Methoden rekonstruieren und mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen und Rahmenbedingungen kontrastieren.

Studierende wägen den Grad zwischen Freiheit und Verantwortung als professionelle Akteure im Spannungsfeld zwischen Klient\*innen und Gesellschaft ab und gestalten methodengeleitet die Handlungsbedingungen für eine partizipative Sozialarbeit mit.

<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übung, Kleingruppenarbeit
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Handouts, Präsentationen, angeleitete Übungen, Flipchart, Beamer, (z. B. Videoaufnahmen, PP, DVD) weitere im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	<p><b>Literatur zu „Theorien der Sozialen Arbeit“:</b></p> <p>Bütow, B./Chassé, K.A./Lindner, W. (Hrsg.) (2014): Das Politische im Sozialen: Historische Linien und aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich</p> <p>Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2008): Geschichte Sozialer Arbeit II - Textbuch. Schwalbach am Taunus: Wochenschau Verlag</p> <p>Müller, C.W. (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. 6. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Sabla, K.-P./Plößer, M. (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Opladen/Berlin: Barbara Budrich</p> <p>Seithe, M. (2012): Schwarzbuch Soziale Arbeit. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag</p> <p>Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Sozialer Arbeit: ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag</p> <p>Kessl, F. et al. (Hrsg.) (2017): Kernthemen und Problemfelder. Opladen und Toronto: UTB</p> <p>Lambers, H. (2012): Theorien der Sozialen Arbeit: Ein Kompendium und Vergleich. Opladen und Toronto: UTB</p> <p>Sandermann, P./Neumann, S. (2018): Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit. Stuttgart: UTB</p> <p><b>Literatur zu „Konzepte Methodischen Handelns“:</b></p> <p>Braun, A./Graßhoff, G./Schweppe, C. (2011): Sozialpädagogische Fallarbeit, München: Reinhardt UTB</p>

	<p>Galuske, M. (2013): Methoden Sozialer Arbeit, Weinheim und Basel: Beltz Juventa</p> <p>Griesehop, H.R./ Rätz, R./ Völter, B. (2012): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken, Weinheim und Basel: Beltz Juventa</p> <p>Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</p> <p>Hölzle, C./Jansen, I. (Hrsg.) (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen-Zielgruppen-Kreative Methoden, Wiesbaden: VS Verlag</p> <p>Müller, B. (2017): Sozialpädagogisches Können, Freiburg i. Br.: Lambertus</p> <p>Pantuček-Eisenbacher, Peter (2019): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. 4., aktualisierte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</p> <p>von Spiegel, H. (2013): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München: Reinhardt UTB</p> <p>Wendt, P.-U. (2015): Lehrbuch Methoden Sozialer Arbeit, Weinheim und Basel: Beltz Juventa</p> <p>Zobrist, P./Kähler, H.D. (2017): Soziale Arbeit in Zwangskontexten, München: Reinhardt-Verlag</p> <p>Weiteres im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar.</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Absolviertes berufspraktisches Semester, Abschluss der Module SW 1.202 und 1.207
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung (mündliche Prüfung) oder APL (Fallpräsentation mit Fachgespräch) in Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit 1 Studienleistung in Methoden (Kurzreferat / Hausarbeit / Protokoll / künstlerische Produktion in Form einer Videoanalyse oder Übung)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	10 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	300 h
- <b>Präsenzstunden (SWS) und</b>	8 SWS (120 h) (2 SWS in Methoden und 2 SWS in Theorien pro Semester)
- <b>Selbststudium (h)</b>	180 h

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul ermöglicht die Verwendung von Kenntnissen und deren Anwendungsmöglichkeiten in den Modulen VT Methoden, VT Arbeitsfeld, Ethik und BA Arbeit.
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	29.05.2024

**Modulbeschreibung: Recht III: Rechtliche Vertiefungsgebiete**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Recht III: Rechtliche Vertiefungsgebiete</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.218
<b>Modultyp</b>	Wahlpflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Claudia Beetz Prof. Dr. Thomas Trenczek Prof. Dr. Frederik von Harbou
<b>Inhalte</b>	<p>Im Anschluss an die rechtlichen Grundlagenveranstaltungen der Module Recht I und II im 1.-3. Sem. werden praxisrelevante Rechtsgebiete für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit exemplarisch vertieft. Es sind zwei Teilmodule aus den nachfolgend exemplarisch genannten Themenbereichen zu wählen. Hierzu gehören z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuungsrecht</li> <li>• Existenzsicherungsrecht</li> <li>• Familienrecht</li> <li>• Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstraf-, Jugendschutzrecht)</li> <li>• Migrationsrecht</li> <li>• Rehabilitation und Teilhabe</li> <li>• Strafrecht</li> </ul> <p>Es kann der Schwerpunkt auch auf sog. Querschnittsaufgaben liegen (z.B. Migrationssozialrecht, Verfahrensbeistandschaft und -pflegschaft, Schuldenberatung, Organisationsrecht, Rechtsberatung und Rechtsschutz, Konfliktmanagement/Mediation, rechtliche Intervention bei interfamiliärer Gewalt). Die angebotenen Themen variieren von Semester zu Semester.</p>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können arbeitsfeldspezifische Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Spezifika des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit erfassen und anwenden. Die Studierenden können das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit kritisch reflektieren und gleichzeitig nach Wegen und Standards suchen, wie sich eine sozialanwaltliche, klient*innenorientierte Sozialarbeit entwickeln lässt, sie können systematisch durch Einsatz geeigneter kommunikativer und kooperativer Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung</p>

	und Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Adressat*innen Sozialer Arbeit ihr Vorgehen planen, begründen und realisieren. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, in den jeweiligen Arbeitsfeldern und den entsprechenden Praxisfällen einfache, arbeitsfeldspezifische rechtliche Fragen zu bearbeiten, Lösungen zu entwickeln und Klient*innen entsprechend zu beraten (Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenz).
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S – kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
<b>Literaturangaben</b>	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher/Beetz; „Grundzüge des Rechts“ (in der jeweils aktuellen Auflage); sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur.
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	bestandene Module SW.1.205 und SW.1.206
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	<p>Pro Teilmodul je eine Teilprüfungsleistung Hausarbeit/Referat/Präsentation oder Klausur 120 min bzw. Hausprüfung.</p> <p>Die Festlegung der Leistungsart erfolgt die Lehrperson.</p> <p>Wichtung der beiden Teilmodule 50/50, wobei jede der beiden Teilprüfungsleistungen bestanden sein muss.</p> <p><u>Hinweis:</u> Angesichts der Themenvielfalt werden nicht in jedem Semester die gleichen Themen zur Prüfung angeboten. Sollte eine Prüfungsleistung in einem Teilmodul nicht bestanden worden sein, ist für die Wiederholungsprüfung gemäß § 12 Abs. 5 SGSB Bachelor Soziale Arbeit im Folgesemester eines der dann angebotenen (ggf. anderen) Themen zu wählen und die zugehörige Prüfungsleistung abzulegen.</p>
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	120 h

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Wahlpflichtmodul 2 / Studium Integrale**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Wahlpflichtmodul 2 / Studium Integrale</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.219</b>
<b>Modultyp</b>	Wahlpflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Mike Sandbothe
<b>Inhalt</b>	Im Mittelpunkt stehen fachbereichsübergreifende Themen, die projekt- und problemorientiert von Lehrenden und Studierenden mindestens zweier Fachbereiche bearbeitet werden. Den Studierenden werden Fähigkeiten zur fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit sowie interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsformen nahegebracht. Das ermöglicht ihnen einen methodisch versierten Blick auf das eigene Studienfach sowie auf dessen interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Vernetzungspotentiale (Studium Integrale).
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	In Abhängigkeit vom inhaltlichen Zuschnitt der Module sind folgende Qualifikationsziele relevant:  <u>Übergreifende Ziele:</u> Erinnern, Verstehen und Anwenden der begrifflichen Trias von Multi-, Inter- und Transdisziplinarität; Verstehen, Anwenden und Analysieren von fachbereichsübergreifenden sowie fachbereichsspezifischen Wissensformen, Methoden, Kompetenzen, Praktiken und Fähigkeiten. Erwerben und Verinnerlichen von Schlüsselkompetenzen (insbesondere Selbst- und Sozialkompetenzen), die für die interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Arbeit von zentraler Bedeutung sind wie z.B. Selbstbewusstsein, Meta-Kognition, Feedback-Kultur, Präzision, Urteilskraft, Redlichkeit, Respekt, Einfühlung, Vertrauen, Horizontbildung, Perspektivenwechsel, Konfliktlösung und Teamerfahrung; Verstehen, Anwenden und Analysieren von wissenschaftlich reflektierter Projektarbeit sowie von problemorientierten Arbeits-, Kooperations- und Forschungspraktiken in konkreten Lebenswelten und gesellschaftlichen Kontexten.

	<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit. Sie sind in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren und haben die Fähigkeit erworben zur begründeten und nachvollziehbaren Auswahl analytischer Methoden und ihrer Instrumente.</p> <p><u>Weitere Qualifikationsziele:</u> werden in den jeweiligen Wahlpflichtmodulen näher beschrieben</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	Ü, P - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Unterschiedlich je nach Modul, Handlungslernen, Problemlösen, Projektarbeit, Selbstorganisiertes Lernen, Kleingruppenarbeit, Dyaden, Aufstellungen, Seminargespräch, Präsentationen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Dyaden und Kleingruppenarbeit, je nach Modul
<b>Literaturangaben</b>	<p>Jungert, Michael u. a. (Hrsg.) (2013): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft</p> <p>Weitere Literaturangaben im einzelnen Modulangebot bzw. im Stud.IP</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Keine Vorkenntnisse notwendig
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat)</b>	1 Prüfungsleistung Hausarbeit/Referat/Essay
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	Je nach konzeptionellem Angebot 2 SWS (30 h) oder 4 SWS (60 h):
- Selbststudium (h)	Je nach konzeptionellem Angebot 130 h bzw. 150 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich, je nach Angebot
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP

<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

### Modulbeschreibung: Psychologie II: Angewandte Psychologie

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Psychologie II: Angewandte Psychologie</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.220
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Nicole Harth Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Kristin Mitte
<b>Inhalte</b>	2 der Seminare aus dem Angebot sind auszuwählen: Seminare sind u. a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Traumatisierung</li> <li>• Soziale Emotionen</li> <li>• Beziehungen auf Gruppenebene</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Das Ziel des Moduls besteht in der Verbesserung psychologie-orientierten Erklärungs- und Veränderungswissens und dessen Anwendung in inhaltlich übergreifenden Bereichen der Sozialen Arbeit, sowie in konkreten Praxisfeldern. Nach der Teilnahme an diesen Seminaren sind die Studierenden in der Lage, auf der Basis wissenschaftlicher und theoretischer Konzepte aus der Psychologie, Fragestellungen aus der sozialarbeiterischen Praxis zu erkennen und fundiert auf diese zu reagieren. Sie nehmen, je nach Seminarinhalt, intra-psychische Prozesse, Probleme in menschlichen Beziehungen und zwischen Gruppen wahr und sind fähig, durch Bildung von Hypothesen verändernd einzugreifen. Durch aktive Teilnahme haben die Studierenden Methoden erlernt, mit denen sie auf Problemlagen der Klient*innen reagieren und ihr eigenes Verhalten reflektieren und regulieren können.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	V/S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Texte, Vortragsfolien, Audio- und Videopräsentationen
<b>Literaturangaben</b>	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar. Gerring, R. J.; Zimbardo, P.G. (2011 oder aktueller): Psychologie. München: Pearson Studium.  Jonas, K.; Stroebe, W.; Hewstone, M. (2007 oder aktueller): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin [u. a.]: Springer.

	<p>Maercker, A. (2013): Posttraumatische Belastungsstörungen; 4. Auflage. Berlin: Springer</p> <p>Meyer, W. U.; Reisenzein, R.; Schützwohl, A. (2001): Einführung in die Emotionspsychologie; Alle Bände – 1-3 – geben einen guten Überblick über die wichtigsten Theorien. Bern: Huber</p> <p>Otto, J. H.; Euler, H. A.; Mandl, H. (2000): Emotionspsychologie. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union</p> <p>Schmidt-Atzert, L.; Peper, M.; Stemmler, G. (2014): Emotionspsychologie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	bestandene Prüfung im Modul SW.1.203
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur 90 min
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60h)
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

### **Kurzbeschreibung für das Seminar „Traumatisierung“**

In der sozialarbeiterischen Praxis ist man häufig mit Menschen konfrontiert, die in ihrem Leben Traumata erfahren mussten. Welche Konsequenzen hat dies für die Betroffenen? Was sollte man im Umgang mit Betroffenen beachten? Welche Herausforderungen ergeben sich für Sozialarbeiter\*innen? Im Seminar betrachten wir dazu die Folgen traumatischer Erfahrungen sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche. Die Veranstaltung wird durch Selbsterfahrungskomponenten ergänzt, die sich z.B. auf die emotionale Belastung in der Arbeit mit Betroffenen beziehen.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. K. Mitte

### **Kurzbeschreibung für das Seminar „Soziale Emotionen“**

In diesem Seminar geht es darum, die Basiskenntnisse aus den vorangegangenen Psychologie-Lehrveranstaltungen zu vertiefen, wobei der Schwerpunkt auf dem Verständnis von und dem Umgang mit Emotionen in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit liegt. Zentrale

Fragen, die das Seminar strukturieren, lauten bspw.: Was unterscheidet Empathie von emotionaler Ansteckung? Wie kann die Regulation von Emotionen gelernt werden? Wie beeinflussen maladaptive Emotionsschemata das Verhalten? Eine Klärung dieser Fragen, sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene, soll die Studierenden befähigen, ihre sozialarbeiterische Kompetenz zu stärken und Ihnen helfen, die Handlungsfähigkeit ihrer Klienten zu erhöhen, um emotionale, soziale Interaktionen zu erleichtern. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Mix an Theorie und praktischer Übung.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. N. Harth

### **Kurzbeschreibung für das Seminar „Konflikt und Solidarität zwischen Gruppen“**

Das Seminar befähigt die Studierenden, (Sozial-)Psychologische Theorien und aktuelle empirische Befunde zu menschlichem Verhalten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen zu benennen, Verhalten zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Vorge stellt und diskutiert werden insbesondere theoretische Ansätze der Intergruppen-Psychologie. Die Teilnahme an diesem Seminar soll die Studierenden in die Lage versetzen, Gruppenprozesse zu erkennen, zu verstehen und in der sozialarbeiterischen Praxis darauf Einfluss zu nehmen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Mix an Theorie und praktischer Übung.

Seminarverantwortliche: Prof. Dr. N. Harth

**Modulbeschreibung: Sozialpolitik**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Sozialpolitik</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.221
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modul-Verantwortlicher</b>	Prof. Dr. Michael Opielka
<b>Inhalte</b>	Das Modul gibt eine umfassende Einführung in die Sozialpolitik. Es soll gezeigt werden, wie sehr die moderne Gesellschaft durch die Sozialpolitik gestaltet wird. Neben historischen und systematischen Perspektiven auf die Disziplin Sozialpolitik gilt im ersten Modulelement (Vorlesung, 5. Semester) der Blick zentralen sozialpolitischen Feldern wie Arbeit, Armut, Alter, Familie, Gesundheit, soziale Dienstleistungen, Bildung und Migration. Im Seminarteil des Moduls (6. Semester) wird die kommunale Sozialpolitik als Rahmung Sozialer Arbeit behandelt. Alternativ wird in Form eines Lehr-Lern-Projektes (beispielsweise einer öffentlichen studentischen Fachtagung) ein Teilgebiet oder ein aktuelles Thema der Sozialpolitik vertieft.
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sollen befähigt werden, die sozialpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit selbständig zu erfassen und systematisch sowie exemplarisch zu analysieren. Sie sollen sozialpolitische Probleme wahrnehmen und analysieren können, Politikzyklen identifizieren und die Chancen sozialpolitischer Interventionen insbesondere auch durch Akteure der Sozialen Arbeit beurteilen können.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	V/S – kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Handlungslernen, selbstorganisierte Fachtagung, Erfahrungslernen, Selbstorganisiertes Lernen, Projektarbeit
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Texte, Präsentationen, Video, Reading Reports, Literaturhinweise, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind in Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	MICHAEL OPIELKA, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 3. Aufl., Weinheim/Basel: Juventa 2022 MICHAEL OPIELKA, Welche Zukunft hat der Sozialstaat? Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge 2017 STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.), Datenreport 2021, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2021 Weitere Angaben im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar

<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Erfolgreicher Abschluss des berufspraktischen Semesters
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat)</b>	1 Prüfungsleistung Hausarbeit/Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, auch als Gruppenreferat, alternativ auch Klausur 90 min
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch (einige Angebote auch in Englisch möglich)
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022



<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden</b>
<b>Modulnummer</b>	SW.1.222
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Sören Kliem Prof. Dr. Felix Wilke
<b>Inhalte</b>	<p>Das Qualitätsmanagement von Trägern und Einrichtungen der Sozialen Arbeit ist in zunehmendem Maße auf einen effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen sowie einen Nachweis der Wirksamkeit von sozialpädagogischen Methoden und Maßnahmen angewiesen. Im Sinne einer Orientierung an solchen Qualitätsgrundsätzen sollen auch Absolvent*innen von Bachelorstudiengängen über Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung verfügen, um mit Blick auf ihre eigene Klientel Datenerhebungen und -auswertungen durchführen zu können.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung der Minimalstandards in den sozial-wissenschaftlichen Forschungsmethoden. Es geht dabei ausschließlich um einen Grundlagen- und Anwendungsbezug.</p> <p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, folgenden Methoden zu erkennen, zu strukturieren, kontextbezogen auszuwählen und anzuwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stichproben und Auswahl von Befragungspersonen</li><li>• Grundlagen qualitativer Interviews</li><li>• Durchführung von Fragebogen- und qualitativen Interviews</li><li>• Konstruktion von Fragebögen</li><li>• Aufbereitung quantitativer und qualitativer Daten</li><li>• Grundlagen quantitativer Datenanalyse (berücksichtigt werden dabei Häufigkeits- und Korrelationsanalysen)</li><li>• Grundlagen der Analyse qualitativer Interviews</li></ul> <p>Das Modul berücksichtigt vorrangig quantitative und qualitative Interviews, da diese zu den häufigsten Erhebungsmethoden gehö-</p>

	ren. Es ist zudem praktisch und umsetzungsorientiert. Methodologische Diskussionen, weitere Methoden der Datenerhebung sowie anspruchsvollere Datenanalyseverfahren werden im Rahmen aufbauender Masterstudiengänge angeboten.
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Nach Besuch der Veranstaltung haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren, haben Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen und kennen die Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Über die Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes können sie eine Fragebogenerhebung sowie qualitative Interviews selbst erstellen, durchführen und die gewonnenen Daten entsprechend auswerten. Die Studierenden sind in der Lage nach Abschluss des Moduls Soziale Dienste und sozialpolitische Entwicklungen zu beobachten und zu analysieren. Sie sind mit grundlegenden theoretischen Ansätzen und An-/Herausforderungen Sozialer Dienste sowie der Sozialpolitik und weiterer Politikbereiche vertraut und können diese hinsichtlich deren Einflussnahme auf professionelles Handeln einschätzen. Sie sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren. Forschungsergebnisse können hinsichtlich ihrer Güte kritisch bewertet und dokumentiert werden.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</b>	Seminar mit Übungen (siehe Lernformen) – kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Handlungslernen
<b>Lehrmaterialien, eingesetzte Medien</b>	Vortraginputs mit Diskussion; im Schwerpunkt Übungen in Gruppenarbeit, eigene Anwendung der gelernten Methoden möglichst mit eigener Datenerhebung und -auswertung sowohl in quantitativer wie qualitativer Form / PowerPoint; Datenanalyseprogramme z.B. SPSS und MaxQDA

<b>Literaturangaben</b>	<p>Lamnek, S. (2016): Qualitative Sozialforschung Lehrbuch; 6. Auflage. Weinheim; Basel: Beltz</p> <p>Mayring, Ph. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung; 6. Auflage. Weinheim; Basel: Beltz</p> <p>Raab-Steiner, E.; Benesch, M. (2015): Der Fragebogen: Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung; 4. Auflage. Wien: Facultas</p> <p>Schaffer, H. (2014): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung; 3. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus</p> <p>weitere speziellere Literaturangaben siehe Stud.IP</p>
<b>Niveaustufe</b>	BA
<b>Semester</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. und 6. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	keine Vorgaben
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung (Hausarbeit/Klausur)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h, 4 SWS (60 h) - 2 SWS qualitativ und 2 SWS quantitativ
- Präsenzstunden (SWS) und	
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Management im Nonprofit-Sektor II: -Schwerpunkte**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Management im Nonprofit-Sektor II: Schwerpunkte</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.223</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modul-Verantwortlicher</b>	Prof. Dr. Reiner Adler
<b>Inhalte</b>	<p>Im Lernbereich <b>Qualitätsmanagement</b> werden Bedarfe und Konzepte der Qualitätssicherung insb. im Sozialwesen geklärt. Die Qualitätsnorm DIN EN ISO 900x wird bzgl. der Qualitätsgrundsätze nach ISO 9000 übertragen.</p> <p>Dabei werden folgende Themenfelder des Managements tangiert: Marketing, Beschaffung, Personal, Controlling, Führung, Ablauf- und Aufbauorganisation.</p> <p>Im Lernbereich <b>Projektmanagement</b> werden Bedingungen und Phasen des Innovations- und Veränderungsmanagements einschließlich Netzplantechnik vermittelt.</p> <p>Die Abstimmung mit Modul SW.1.210 (2./3.Semester) wird flexibel gestaltet und ggf. an aktuellen Bedingungen orientiert.</p>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können ihre Ziele und Vorgehensweisen betriebswirtschaftlich artikulieren und mit dem Management der Nonprofit-Organisation wirkungsvoll kommunizieren. Die Studierenden verstehen die Erwartungen, Denk- und Handlungsweisen des Managements und können dadurch ihre Ziele besser erreichen.</p> <p>Die Studierenden können Grundlagen der Qualitätssicherung und -verbesserung im eigenen Arbeitsbereich anwenden.</p> <p>Die Studierenden werden zur Übernahme von Funktionen des mittleren Managements motiviert. Sie erhalten die Grundlagen für anschließende Qualifizierungsmaßnahmen im Managementbereich.</p> <p>Die Studierenden können Managementthemen für die Professionalisierung der Sozialarbeit einsetzen.</p> <p>Sie können das Gelernte hinsichtlich Büroor-</p>

	<p>ganisation, Marketing (Existenzgründung) und Qualitätsmanagement für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden.</p> <p>Die Studierenden erhalten für laufende Praxisprojekte eine flankierende Fachorientierung.</p> <p>Sie weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement und Teamleitung auf.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</b>	S – kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Präsentation, Diskussion, Seminar, Kleingruppenarbeit, digitale Präsenzlehre insb. BBB
<b>Lehrmaterialien / eingesetzte Medien</b>	Skript, Präsentationsfolien, Lernplattform,
<b>Literaturangaben</b>	Adler: QM ISO 9000 Adler: Projektmanagement DIN EN ISO 9000 Ergänzende Literatur im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	5. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Abgelegte PL in 1.210 Management im Non-Profit-Sektor
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Studienleistung als Prüfungsvorleistung Hausarbeit/Referat/Protokoll 1 Prüfungsleistung Klausur bzw. Hausprüfung 60 min
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	3 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	90 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 SWS (30 h)
- Selbststudium (h)	60 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch, ggf. zweisprachig mit Englisch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Vertiefung Arbeitsfeld**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Vertiefung Arbeitsfeld</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.224</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortliche</b>	Lehrende in den angebotenen Vertiefungen
<b>Inhalte</b>	<p>Die Studierenden sollen sich in 2 Arbeitsfeldern vertiefen. Dazu wählen sie aus dem Katalog der am Fachbereich angebotenen Arbeitsfelder im 6. und 7. Semester jeweils eine Vertiefung aus (4 SWS). Der Fachbereich bietet in Abhängigkeit von kapazitären Möglichkeiten beispielsweise die folgenden arbeitsfeldspezifischen Vertiefungen an: (Die aktuellen Vertiefungsrichtungen werden semesterweise bekanntgegeben.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Fundraising</li> <li>• Achtsamkeit-Bildung-Medien</li> <li>• Gesetzliche Betreuung von Volljährigen</li> <li>• Jugendarbeit/ Jugendbildung</li> <li>• Jugend und Delinquenz</li> <li>• Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit</li> <li>• Soziale Arbeit mit älteren Menschen</li> <li>• Resozialisierung und Soziale Kontrolle</li> <li>• Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch</li> <li>• Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule</li> <li>• Soziale Arbeit mit Migrant*innen</li> <li>• Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung</li> <li>• Soziale Ungleichheit und Armut</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden werden befähigt, jeweils arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, Spezifika der Klientel und ihrer Lebenslage und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit zu erfassen und anzuwenden.
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden, Exkursionen

<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Erfahrungslernen, Selbstorganisiertes Lernen
<b>Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien</b>	Texte, Präsentationen, Video, DVD-Literaturhinweise, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer- und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	6. und 7. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Erfolgreicher Abschluss des berufspraktischen Semesters
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Klausur 60 min/Hausarbeit/Referat 1 Studienleistung Kurzreferat/Hausarbeit/Protokoll/Testat/reflektierendes Essay/künstlerische Produktion/Präsentation
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	12 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	360 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 x 4 SWS (120 h)
- Selbststudium (h)	240 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit“**

Theorien und Ansätze zu „Diversity“ bzw. „Diversität“ und „Intersektionalität“ haben in den letzten Jahren – auch in der Sozialen Arbeit – stark an Bedeutung gewonnen. Intersektionalität steht für das Zusammenwirken und Zusammendenken von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen entlang der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, ‚Rasse‘, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Klasse/sozialer Status, ‚Behinderung‘ etc. Die verschiedenen historisch gewachsenen Differenzlinien und die damit einhergehenden sozialen Ungleichheiten, Normierungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen können nach diesem Verständnis nicht isoliert voneinander analysiert werden, sondern sind vielmehr in ihren Überkreuzungen („intersections“) und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick, was unter den Konzepten „Diversity“ und „Intersektionalität“ zu verstehen ist und diskutiert Anschlussmöglichkeiten für die Soziale Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Umgang mit und die kritische Reflexion und Bearbeitung von Differenz(ierungen) und ihren Wirkungen zu den Kernaufgaben der Sozialen Arbeit gehören. Weitere Themen sind: Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Klassismus, Ageism, Ableism, Lookism, Critical Whiteness u.a.

Lehrende: Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Kasten

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Fundraising“**

Die Motivierung von Spender\*innen und Sponsor\*innen zur Unterstützung einer NPO ist zunehmend eine Kernaufgabe der Sozialarbeiter\*innen. Da Spender\*innen als Kunden\*innen der NPO interpretiert werden können, ist die Aktivierung der Gesellschaft gar eine originäre Aufgabe der Sozialarbeit. In der Vertiefungsrichtung wird auf den Grundlagen der Module SW.1.210 (Dritter Sektor, Gemeinnützigkeit, Finanzierung) sowie 1.223 (Projektmanagement, Qualitätsmanagement) aufgebaut. Es geht neben der Spender\*innengewinnung, -bindung und -entwicklung auch um die Potenziale der Stiftungen und Unternehmenskooperationen. Die Veranstaltung wird mit der Organisation und Durchführung des Mitteldeutschen Fundraisingtages kombiniert. Die Studierenden haben dort nicht nur die Möglichkeit, mit renommierten Fundraisingexpert\*innen in Kontakt zu kommen. Sie lernen auch die aktuellen Trends und Vertiefungen im Fundraising kennen, wie Strategieentwicklung, Spendenmailing, Onlinefundraising usw. Außerdem erhalten die Studierenden einen Einblick in das Management einer Tagungsorganisation.

Lehrende: Prof. Dr. Reiner Adler und Dipl.SA Doris Voll/Fundraiserin

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Achtsamkeit-Bildung-Medien“**

*Individuelle* Achtsamkeitsübungen stärken die mentale Präsenzerfahrung, indem sie unsere Körperwahrnehmung, Metakognition, Aufmerksamkeits- und Emotionsregulation gezielt trainieren. *Soziale* Achtsamkeitsübungen vertiefen das Gespür fürs soziale Feld und verbessern die soziale Beziehungsqualität. *Systemische und ökologische* Achtsamkeitsübungen helfen dabei, Ressourcen und Potentiale in der Organisation wahrzunehmen und sich auf Transformationsprozesse einzulassen. Im Seminar befassen wir uns sowohl mit dem Kanon der oben genannten Übungsfelder als auch mit den damit verbundenen Forschungstraditionen. Dabei spielen die beiden folgenden Leitfragen eine wichtige Rolle: Wie können die im Seminar vertieften Übungsfelder und Forschungstraditionen dazu beitragen, die Entwicklung der digitalen Medientechnologien mit dem Wandel des menschlichen Bewusstseins besser zu synchronisieren? Welche Rolle spielen dabei Bildungsprozesse in Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Organisationen und Unternehmen?

Studienschwerpunkt: Kultur, Medien und Bildung

Lehrender: Prof. Dr. Mike Sandbothe

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Gesetzliche Betreuung von Volljährigen“**

Das Modul baut auf der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen zum Betreuungsrecht in den Modulen zum Recht auf. Im Mittelpunkt steht demnach nicht das Recht der Betreuung, sondern das Betreuungswesen als Arbeitsfeld für Sozialarbeiter\*innen. Die Studierenden können das Arbeitsfeld der gesetzlichen Betreuung perspektivisch für die angestellte und selbstständige Tätigkeit in den verschiedenen Feldern (Selbständigkeit, Betr.Verein) und Funktionen (Behörde, Gericht) bewerten. Dabei geht es auch um die Selbständigkeit als Option der Berufsausübung. Die Studierenden kennen die strukturellen und ökonomischen Bedingungen im Betreuungswesen. Die Studierenden kennen die praktischen Aktivitäten der gesetzlichen Betreuer\*innen und können deren Qualitätsfähigkeit beurteilen. Die Studierenden werden zur konstruktiven Kooperation mit Betreuer\*innen als mögliche Kunden\*innen oder Lieferant\*innen befähigt. Die Studierenden können das Betreuungswesen in seiner gesellschaftlichen Funktion insbesondere aus betreuungssoziologischer Perspektive interpretieren.

Lehrende: Prof. Dr. Reiner Adler und Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Beetz

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugendarbeit / Jugendbildung“**

Das Modul beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten sozialer Arbeit in diesem Arbeitsfeld und schließt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sozialer Bildungsbedürfnisse wie auch Problemlagen der Adressat\*innen und Kontexte der Entwicklung der Gesellschaft, der Sozialstruktur und von sozialer Ungleichheit, fachliche Konzepte von Jugendarbeit und Bildungsprozessen Jugendlicher in informellen sowie institutionell bzw. organisierten Kontexten wie auch fallbezogene Reflexion der Bildungsformen, Biographien, Bildungsprozesse, des konzeptionellen und methodischen professionellen Handelns im Rahmen der Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit, Verbandsarbeit, Bildungsarbeit, Szenen und Jugendkulturen und von Selbsthilfeformen ein.

Lehrender: Prof. Dr. Werner Lindner

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugend und Delinquenz“**

**- (Jugendstraffälligenhilfe – Jugendhilfe für straffällige Jugendliche - Ambulante sozialpädagogische Angebote)**

Inhalt der Veranstaltung ist die exemplarische Vertiefung eines besonders praxisrelevanten Arbeitsfeldes bei gleichzeitiger rechtlicher und kriminologischer Grundlegung sowie „kritischer Reflexion“ von Standort und Perspektiven der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS; insb. § 52 SGB VIII). Neben einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder, Handlungsmaximen und die entsprechenden „Handwerkzeuge“ der Jugendhilfe, einem Überblick über die Grundsätze, Verfahren und Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts werden neben der verfahrensbegleitenden Mitwirkung des JA im Strafverfahren verschiedene Konzeptionen ambulanter sozialpädagogischer Angebote (ASA) thematisiert.

Die Studierenden sollen befähigt werden, arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von sozialpädagogischen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, den Spezifika der Zielgruppen und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf den professionellen Verhaltens- und Rollenmustern im – sich durch den doppelten rechtlichen Bezugsrahmen ergebenden – Spannungsfeld von Jugendhilfe und Strafrecht.

Lehrender: Prof. Dr. Thomas Trenczek, M.A.

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit“**

Die Kategorie Geschlecht ist für die Soziale Arbeit von grundlegender Bedeutung. Viele soziale Probleme (z.B. Suchtverhalten, Armut, Kriminalität u.a.) haben ein Geschlecht – d.h. sie betreffen Mädchen/Frauen und Jungen/Männer unterschiedlich. Zudem können ungleiche Geschlechterverhältnisse und zweigeschlechtliche Normierungen von Geschlecht die Ursache für soziale Probleme sein. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedarf deshalb eines reflexiven Gender-Wissens, z.B. Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen, geschlechtstypische Sozialisationsprozesse und stereotype Rollenbilder. Daneben braucht es geschlechterbewusste Handlungs- und Reflexionskompetenzen, die einerseits den unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen der Adressat\*innen Rechnung tragen – und andererseits die Beteiligung der Sozialen Arbeit an der (Re-)Produktion heteronormativer Geschlechterverhältnisse kritisch in den Blick nehmen.

Thema der Veranstaltung sind zum einen die „klassischen“ Arbeitsfelder der feministischen Mädchen- und antisexistischen Jungenarbeit. Anschließend werden aktuelle Herausforderungen der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der Perspektivwechsel hin zu einer „geschlechter-

bewussten“ und „queeren“ Sozialer Arbeit als Querschnittsaufgabe diskutiert. Hier haben konstruktivistische Ansätze der Geschlechterforschung zu einer wichtigen Weiterentwicklung, z.T. auch Infragestellung, bestehender Arbeitsfelder und Ansätze geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit geführt. Mögliche Vertiefungen können sein: Jugendkulturen, Suchtprävention, Gewaltprävention, Rechtsextremismusprävention, Schulsozialarbeit, Erlebnispädagogik etc. – jeweils aus Geschlechterperspektive.

Lehrende: Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Kasten

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung Soziale Arbeit mit älteren Menschen**

Als Inhalte des Seminars werden aktuelle theoretische und konzeptionelle Aspekte Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in alternden Gesellschaften diskutiert. In den meisten Regionen Europas stehen Gesellschaften vor der Herausforderung, dass die Tendenz zur Alterung der Gesellschaft mit bestehenden und neuen Brüchen einhergeht: Der Anteil der älteren Menschen mit geringem Einkommen steigt, ebenso der Anteil der älteren Menschen mit Migrationsbiographien. Auch der Anteil der älteren Menschen mit Behinderungen steigt, ebenso wie die Anzahl der Einpersonenhaushalte älterer Menschen und der Menschen mit einem hohen Lebensalter. Diese Personengruppen sind zudem von gesellschaftlichen Ausschließungen bedroht.

In diesem Seminar wird ‚Alter(n)‘ als gesellschaftliches Querschnittsthema behandelt. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenslagen im Alter beschäftigen wir uns auch mit Handlungsfeldern (stationäre & ambulante Altenhilfe, offene Altenarbeit, Mehrgenerationenprojekten & Hospiz) Sozialer Altenarbeit.

Lehrende: Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne Rubin

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Resozialisierung und Soziale Kontrolle“:**

Die Vertiefungsrichtung "Resozialisierung und soziale Kontrolle" beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten Sozialer Arbeit in diesem Praxisfeld sowohl hinsichtlich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (insbesondere aus der Kriminologie) als auch bezogen auf fallbezogene Diskussionen methodischen Handelns und institutionenbezogene Verhaltens- und Rollenmuster. Als Handlungsfelder werden insbesondere die Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit gefährdeten und straffälligen jungen Menschen, insbesondere bzgl. der Aufgabe Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS), im Rahmen ambulanter Angebote nach dem SGB VIII im Spannungsfeld zum JGG, in der Bewährungshilfe und im Strafvollzug betrachtet.

Lehrende: Prof. Dr. Thomas Trenczek / Prof. Dr. Sören Kliem

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit im Problemfeld von Kindes- schutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch“**

Die Inhalte des Seminars beziehen sich auf Erklärungsmuster von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt auf verschiedenen Ebenen von Familien, Gesellschaft und Institutionen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Folgen und die möglichen Hilfen für Betroffene von Gewalt. Es werden die typischen Folgen von Traumatisierungen in der Kindheit mit bindungstheoretischen und neurophysiologischen Grundlagen besprochen – wie auch sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten in Rahmen des Rechts, von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem Seminar sollen Kompetenzen zur Thematisierung, Konzeptualisierung und Implementierung von Arbeits- und Hilfsansätzen in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden.

Lehrende: Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Diana Düring

## **Kurzbeschreibung „Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule“**

Angesichts der neuen Bildungsdebatte sowie der damit verbundenen Bildungspolitik in Deutschland kommt der Kooperation mit der Institution Schule wachsende Bedeutung zu. In dem Modul werden die vielfältigen Kooperationsformen der Sozialen Arbeit mit der Institution Schule dargestellt und in ihren je aktuellen Entwicklungen analysiert. Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind u.a.:

- Bildungspolitik in Deutschland
- Aktuelle bundesweite und länderbezogene Entwicklungen des Schulsystems
- Schule und Soziale Arbeit: Schnittmengen und Differenzen
- Schule verstehen/ Lehrer verstehen/ Elternarbeit
- Kooperationsfelder: Jugendarbeit, kulturelle Jugendbildung, Erziehungshilfen
- Mit Schule kooperieren: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine
- Schulsozialarbeit: Arbeitsfeld, Stand der Forschung und Evaluation
- Ganztagschule und Ganztagsbildung
- Kommunale Bildungslandschaften

Lehrender: Prof. Dr. Werner Lindner

## **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit mit Migrant\*innen“**

Sozialarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund findet in der Bundesrepublik vornehmlich innerhalb dreier Gruppen statt: Spätaussiedler\*innen und deren Angehörige, Flüchtlinge sowie Ausländer\*innen mit verfestigten Aufenthaltstitel bzw. eingebürgerte Personen, die vorwiegend allein oder mit ihren Familien als Arbeitsmigrant\*innen nach Deutschland kamen. Innerhalb dieser drei Gruppen bilden Kinder und Jugendliche, Frauen, zunehmend aber auch ältere Menschen jeweils eine besondere Klientel. Innerhalb des Moduls werden Lebenssituation, rechtliche Statusfragen sowie sozialarbeiterische Ansätze in Bezug auf die genannten Gruppen behandelt. Zu letzterem zählen u.a. auch Probleme von Fremdheitserfahrung und interkulturellem Lernen, die Integration in das kommunale Gemeinwesen, vor allem aber die Bearbeitung prekärer Lebenslagen, wie sie infolge von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sowie in den Bereichen Wohnen und Bildung entstehen. Es werden Praxisbeiträge vor Ort in die Ausbildung Eingang finden (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber\*innen, Jugendmigrationsdienst, Beratungs- und Behandlungszentrum für Folteropfer, Ausländerbeauftragte, Bildungsträger, Migrant\*innenvereine).

Lehrender: Prof. Dr. Frederik von Harbou

## **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung“**

Im Zentrum stehen die arbeitsfeldspezifischen, organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen sowie Handlungsformen bzw. konzeptionelle Leitideen, wie Partizipation, Kooperation, Hilfeplanung, Sozialraumorientierung der Hilfen zur Erziehung (HzE). Diese werden bezogen auf stationäre und ambulante Handlungsfelder diskutiert. Ein weiterer Fokus liegt auf zentralen historischen Entwicklungslinien der HzE und ihren Konsequenzen für die gegenwärtige Praxis. Hier wird auch ein systematischer Vergleich der Jugendhilfesysteme DDR und BRD (1950er bis 1990er Jahre) stattfinden. Verbindlicher Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Gedenkstätte „Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ mit Ausstellungsführung und Zeitzeug\*innengespräch. Weitere Inhalte des Seminars sind u.a. folgende Themenschwerpunkte: Machtverhältnisse,

Partizipation und Ombudschaft; Arbeitsbeziehungen zwischen Fachkräften und Eltern, Elternarbeit, Elternpartizipation; Übergänge aus stationären Hilfen in die Selbständigkeit (Care Leaver).

Lehrende: Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Diana Düring

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Ungleichheit und Armut“**

Armut und soziale Ungleichheit sind zentrale Kategorien zur Beschreibung moderner Gegenwartsgesellschaften. Sie sind insbesondere für Soziale Arbeit konstitutiv. In der Soziologie existieren verschiedene Ansätze, die versuchen gesellschaftliche Entwicklungen in Bezug auf Ungleichheit und Armut zu erklären. Hierbei geht es nicht nur um das Ausmaß und die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut und Ungleichheit, sondern auch um den gesellschaftlichen Umgang mit diesem Phänomen. In der Veranstaltung werden einerseits zentrale Ansätze der Ungleichheits- und aus der Armutsforschung vermittelt. Neben klassischen Theorien sozialer Ungleichheit (z.B. Marxismus und Schichttheorien) stehen aktuelle Ansätze aus der Ungleichheits- und Armutsforschung im Vordergrund. Darauf aufbauend werden gesellschaftliche Folgen von Armut und Ungleichheit sowie deren Bearbeitung im Feld der Sozialen Arbeit thematisiert. Die Veranstaltung vertieft exemplarisch verschiedene Institutionen zur Bearbeitung von Armut aus dem Bereich der Sozialen Arbeit (z.B. Tafeln, Armutspräventionsnetzwerke etc.). Durch die Veranstaltung werden Studierende befähigt sozialwissenschaftlich informierte Handlungsstrategien für die Praxis der Sozialen Arbeit zu entwickeln.

Lehrender: Prof. Dr. Felix Wilke

**Modulbeschreibung: Ethik und Soziale Arbeit II**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Ethik und Soziale Arbeit II</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.225</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Markus Hundeck Prof. Dr. Michael Opielka
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Ethik und Soziale Arbeit II intensiviert nach dem Berufspraktischen Semester und zum Abschluss des Studiums die professionsethische Reflexion in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Dabei stehen besonders die Bereichsethiken im Mittelpunkt des Reflexions- und Lernprozesses. Fallgeschichten aus ausgewählten Bereichen der Praxis sollen begründungs- und handlungstheoretisch die Argumentationsfähigkeit der Studierenden stärken und ihnen so die Kontextgebundenheit ethischer Fragen vermitteln.</p> <p>Themen und Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Code of Ethics</li> <li>• Geschichte und Genese der Menschenrechte</li> <li>• Menschenrechte und Menschenwürde</li> <li>• Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession</li> <li>• Transkulturalität der Menschenrechte</li> <li>• Menschenrechte und der Capabilities Approach (CA)</li> </ul> <p>Soziale Gerechtigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• I. Tauschgerechtigkeit</li> <li>• II. Verteilungsgerechtigkeit</li> <li>• III. Bedarfsgerechtigkeit</li> <li>• III. Teilhabegerechtigkeit</li> </ul> <p>Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit</li> <li>• Ethik, Ökologie und Verantwortung</li> <li>• Verantwortung für heute lebende Generationen</li> <li>• Verantwortung für zukünftige Generationen</li> </ul> <p>Fragen der medizinischen Ethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch am Ende des Lebens – <i>ars vivendi</i> und <i>ars moriendi</i></li> <li>• Patientenverfügung; Sterbebegleitung</li> <li>• Sterbehilfe</li> </ul> <p>Universale und plurale Ethik und Diversity</p>

<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden werden mit der Geschichte und Genese der Menschenrechte vertraut gemacht und lernen diese anhand internationaler und transkultureller Menschenrechtserklärungen in konkreten Fallgeschichten zu differenzieren und auf deren Anwendbarkeit zu überprüfen;</li> <li>• Menschenrechte und Menschenwürde werden in den heterogenen Bereichen Sozialer Arbeit, in denen Sozialarbeiter*innen mit medizinischen, kulturellen und sozialpolitischen Problemen konfrontiert sind, als Handlungs- und Handlungsmaxime ausweisbar und anwendbar;</li> <li>• Die Studierenden können Gerechtigkeitstheorien in ihren unterschiedlich thematischen Schwerpunkten als Begründungsmuster für gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstehen &amp; erläutern und lernen Soziale Arbeit unter dem Anspruch von Gerechtigkeit als Profession weiterzuentwickeln;</li> <li>• Anhand der Geschichte und verschiedener Facetten von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung (sustainable development) lernen die Studierenden, ökologische Fragen mit Strategien von Verantwortung zu realisieren und für die Profession handlungswissenschaftlich fortzubilden;</li> <li>• Die Studierenden generieren Analyse- und Argumentationsinstrumente, die in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit als kritisches Regulativ für institutionelle und berufsspezifische Handlungsprozesse angewendet werden können.</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Seminaristisches Gespräch, Übung, Gruppenarbeit, Lehrprojekte, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion Präsentationen
<b>Lehrmaterialien/ingesetzte Medien</b>	Reading Reports, Seminarpläne, Texte, Video, Blockveranstaltung, Folienvorlagen, Manuskripte u.ä. sind im Stud.IP abrufbar.
<b>Literaturangaben</b>	<p>Düwell, M.; Hübenenthal, C.; Werner, M. H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler</p> <p>Goppel, A.; Mieth, C.; Neuhäuser, C. (Hrsg.) (2016): Handbuch Gerechtigkeit. Stuttgart: J. B. Metzler</p> <p>Höffe, O. (2012): Ethik und Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp</p> <p>Kesselring, Th. (2012): Handbuch Ethik für Pädagogen: Grundlagen und Praxis. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft</p> <p>Knoepffler, Nikolaus (2018): Würde und Freiheit. Vier Konzeptionen im Vergleich. Freiburg/Br. &amp; München: Karl Alber</p>

	<p>Pollmann, A. (2022): Menschenrechte und Menschenwürde: Zur philosophischen Bedeutung eines revolutionären Konzepts. Berlin: Suhrkamp</p> <p>Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen&amp;Berlin&amp;Toronto: Barbara Buderich</p> <p>Stoecker, R.; Neuhäuser, C.; Raters, M.-L. (Hrsg.) (2011): Handbuch Angewandte Ethik. Stuttgart [u. a.]: Metzler</p> <p>Weitere Literaturangaben sind im Stud.IP abrufbar.</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	7. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Erfolgreicher Abschluss des berufspraktischen Semesters
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung Hausarbeit/Referat mit schriftl. Ausarbeitung
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	3 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	90 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 SWS (30 h)
- Selbststudium (h)	60 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch (einige Angebote auch in Englisch möglich)
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022

**Modulbeschreibung: Vertiefung Methoden in der Sozialen Arbeit**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Vertiefung Methoden in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.226</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul, VT
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Yvonne Rubin
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vertiefungsrichtungen näher zu studieren. Dafür ist eines der Seminare über 4 SWS aus dem Angebot auszuwählen. Seminare sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Mediation</li> <li>- Case Management</li> <li>- Theorie und Praxis sozialpädagogischer Bildung</li> <li>- Achtsamkeitsmethoden und Embodiment-Techniken</li> <li>- Sozialraumentwicklung und -organisation in der Sozialen (Alten-)Arbeit</li> <li>- Rekonstruktive Sozialpädagogik</li> <li>- Forschungswerkstatt Qualitative Methoden</li> <li>- Gruppenanalyse und Psychodrama</li> <li>- Schuldnerberatung</li> </ul> <p>Die aktuelle Übersicht ist dem jeweiligen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.</p>
<b>Kompetenzen (in Bezug auf den QR Soziale Arbeit)</b>	<p>Die Studierenden verfügen über einen Überblick sowie ein kritisches Verständnis zu wichtigen und aktuellen Methoden und Verfahren der Sozialen Arbeit inklusive deren historischer, theoretischer, ethischer und gesellschaftlicher Verortungen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über exemplarische Einblicke sowie ausgewählte vertiefte Erkenntnisse zu ausgewählten Methoden und Verfahren der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Studierenden können die Kontextbedingungen des Einsatzes von Methoden und Techniken der Sozialen Arbeit beurteilen, verfügen über die Kompetenz zur begründeten Auswahl einer Methode bzw. eines Verfahrens oder eines kombinierten Methodeneinsatzes und beherrschen die Grundoperationen des jeweiligen Methodenansatzes.</p>

	<p>Die Studierenden beherrschen den Einsatz ausgewählter Methoden bzw. Verfahren im Hinblick auf deren grundlegende Struktur- und Prozesscharakteristika (z. B. Partizipation, Gegenstandsangemessenheit etc.)</p> <p>Die Studierenden haben die Kompetenz zur Einschätzung der Wirksamkeit ausgewählter Methoden im Anwendungsbezug und verfügen über hinreichende Reflexivität, ihre Erfahrungen wiederum kritisch zu beurteilen.</p>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S, Ü - kann auch digital angeboten werden
<b>Lernformen</b>	Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, selbstständiges Lernen
<b>Lehrmaterialien/eingesetzte Medien</b>	Audio- und Videopräsentationen, Literaturhinweise, Texte, Skriptvorlagen, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar.
<b>Literaturangaben</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	7. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse</b>	Abgeschlossenes Modul 1.214 Berufspraktikum
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 APL Hausarbeit/Referat/Präsentation; entsprechend der Festlegung der Lehrperson
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	6 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	180 h
- Präsenzstunden (SWS) und	4 SWS (60 h)
- Selbststudium (h)	120 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	29.05.2024

## **Kurzbeschreibung Seminar „Theorie und Praxis sozialpädagogischer Bildung“**

Im Zuge der neueren Bildungsdiskussion nach PISA hat sich auch die Soziale Arbeit wieder an ihre eigenen Bildungstraditionen (z. B. Pestalozzi, Rousseau) erinnert, die sich grundsätzlich von der bislang vorherrschenden schulpädagogischen Bildung unterscheiden. Im Seminar werden zunächst theoretische und konzeptionelle Ansätze von Bildung und danach von sozialpädagogischer Bildung bearbeitet, dabei werden auch Grundformen (sozial) pädagogischen Handelns vorgestellt. Mit Text- und Film-Beispielen aus der (sozial)pädagogischen Praxis wird sodann die Besonderheit sozialpädagogischer Bildung in ihren Voraussetzungen und Abläufen konkretisiert.

Seminarinhalte (Auswahl):

- Platons Höhlengleichnis
- Woran erkennt man Bildung?
- Rousseaus "Emile"
- Bildung und Pädagogische Beziehung
- Hans Thiersch: (Lebensweltorientierte) Bildung und Soziale Arbeit
- Arrangieren als sozialpädagogische Praxis
- Bildung und soziale Ungleichheit
- Bildung und Lebensbewältigung
- Bildung und/oder Kompetenz?

Im Zuge des Seminars sind die Studierenden aufgefordert, in Gruppen eigene Praxisrecherchen unter dem Fokus Bildung zu unternehmen und diese im Seminar vorzustellen. Zudem wird im Seminar eine reale Bildungseinheit durch Studierende durchgeführt und reflektiert.

Literatur:

- Asmussen, M. (2020): Annäherung an einen praxistheoretischen Bildungsbegriff. Eine Analyse der Theoriearchitektur ausgewählter Bildungstheorien, Wiesbaden.
- Koller, H.-C. (2018): Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformativ-scher Bildungsprozesse, 2. akt. Aufl., Stuttgart.
- Lindner, W. (2013): Pädagogische Praktiken: Arrangieren. Stuttgart.
- Rieger-Ladich, M. (2002): Mündigkeit als Pathosformel. Beobachtungen zur pädagogischen Semantik, Konstanz.
- Rucker, T. (2014): Komplexität der Bildung. Beobachtungen zur Grundstruktur bildungstheoretischen Denkens in der Spätmoderne, Bad Heilbrunn.
- Thole, W./Pothmann, J./Lindner, W. (2021): Die Kinder- und Jugendarbeit. Einführung in ein Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Bildung, Weinheim und Basel.
- Wimmer, M. (2014): Pädagogik als Wissenschaft des Unmöglichen. Bildungsphilosophische Interventionen, Paderborn

Studienschwerpunkt: Kultur, Medien und Bildung

Lehrender: n.n.

## **Kurzbeschreibung Seminar „Einführung in die Mediation“**

Die Ausbildung gibt einen Einblick in das Verfahren, die methodischen Besonderheiten und Handlungskompetenzen sowie die Anwendungsbereiche der Mediation. Folgende Aspekte werden vertiefend berücksichtigt:

- Dimensionen und Aspekte des Konflikts und der Konfliktintervention
- Wahrnehmung und Kommunikation im Konflikt

- Grundkonzept der Mediation – Modelle, Ablauf und Phasen der Mediation, Vorgangsweisen und sowie mediationsspezifische Grund-/Kommunikationstechniken
- Funktion, Aufgaben und Handlungskompetenzen von Mediatoren
- Konflikttheorie und Mediationspraxis
- Erster Einblick in die Anwendungsgebiete der Mediation in der Sozialen Arbeit (exemplarische Teilgebiete):
  - o Mediation in der sozialen Arbeit
  - o Streitschlichterprogramme in Schulen
  - o Familienmediation (Konflikte in Familiensystemen, Trennungs- und Scheidungsmediation, Mediation in Umgangs- und Sorgerechtskonflikten, Mediation in Generationskonflikten)
  - o Mediation in strafrechtlich relevanten Konflikten

Für den Kurs ist eine große Methodenvielfalt kennzeichnend. Neben der Vermittlung der transdisziplinären Grundlagen wird besonders Wert gelegt auf handlungspraktische Übungen, in denen die verschiedenen Aspekte des Konfliktmanagements erfahren und die notwendigen Handlungskompetenzen für Mediator\*innen erprobt und trainiert werden.

Studienschwerpunkt: Delinquenz, Soziale Kontrolle, Resozialisierung

Lehrender: Prof. Dr. iur. Thomas Trenczek, M.A. soz., eingetragener Mediator (BMJ, Wien; AMA/NMAS) und Mediationslehrtrainer (BMWA)

### **Kurzbeschreibung Seminar „Case Management“**

Als Weiterentwicklung von Fallarbeit in Verbindung mit Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit soll Case Management Sozialarbeiter\*innen befähigen, unter komplexen Bedingungen die Hilferessourcen passgenau aufeinander abzustimmen und die vorhandenen individuellen und kollektiven Ressourcen, Netzwerke und Dienste zur fallbezogenen Unterstützung koordinierend zu verknüpfen.

Neben der geschichtlichen Entwicklung, den konzeptionellen Ansätzen, der Funktion und Rolle des Case Managers, den Phasierungen und Rahmenbedingungen steht die arbeitsfeldbezogene Ausdifferenzierung des Case Managements im Mittelpunkt, etwa in der Jugendhilfe, der Sucht-, Wohnungslosen-, Behinderten- und Seniorenarbeit, der Psychiatrie und Krankenhaussozialarbeit. Auch das gesetzlich (SGB II) installierte „Fallmanagement“ für Arbeitssuchende soll kritisch im Hinblick auf Kooperationschancen hinsichtlich der Sozialen Arbeit beleuchtet werden. Neben Fallanalysen, Übungen und Rollenspielen geht es um die Bearbeitung der aktuellen Literatur.

Lehrender: Prof. Dr. Markus Hundek

### **Kurzbeschreibung Seminar „Gruppenanalyse und Psychodrama“**

Das Seminar bietet eine Einführung in die psychoanalytische Theorie. Dabei stehen weniger der medizinisch-biologische und der individual- bzw. entwicklungspsychologische Aspekt der Psychoanalyse im Mittelpunkt, sondern in Übereinstimmung mit bedeutenden Entwicklungen der Psychoanalyse vor allem die psychoanalytische Interpretation von sozialen Beziehungsgeschehen. In Bezug auf die Anwendungsseite der Psychoanalyse erfolgt eine Konzentration auf die Gruppenanalyse in der Tradition von Siegmund H. Foulkes und Wilfried Bion. Ergänzend wird die von Jakob L. Moreno auf der Grundlage der Psychoanalyse entwickelte Methode des Psychodramas vorgestellt. Sie wird sowohl im sozial- und gruppenpädagogischen Kontext, als Supervisionsmethode wie in der Gruppenpsychotherapie eingesetzt. Im Seminar werden praktische Übungen mit beiden Methoden kombiniert.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

## **Kurzbeschreibung Seminar „Sozialraumentwicklung und -organisation in der Sozialen (Alten-)Arbeit“**

Die Relevanz sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist seit deren Professionalisierung bekannt, schon Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon war (teilweise implizit, teilweise explizit) die Bedeutung sozialräumlicher Handlungen bewusst. Sie „artikulierten ihre sozialreformerischen Vorstellungen [...] in besonderer Weise im Sozialen Raum, was zur Aneignung von Öffentlichkeiten führte, mit denen es gelang, der herrschenden Klasse entscheidende Positionen im Feld der Macht abzuringen“ (Branches-Chyrek: 2013: 282). Dennoch wird Raum heute als „eine lange ungenügend thematisierte Dimension menschlichen Handelns und sozialer Zusammenhänge verstanden“ (Kessl/ Reutlinger 2022: 7), die erst zunehmend wieder in den Fokus sozialwissenschaftlicher Auseinandersetzungen und Sozialer Arbeit gerät.

In dem Seminar ‚Sozialraumentwicklung und -organisation in der Sozialen (Alten-)Arbeit‘ nähern wir uns sozialräumlich organisierter Sozialer Arbeit theoretisch und konzeptionell an und die Studierenden haben die Möglichkeit, sozialräumliche Methoden und Großgruppenmethoden kennenzulernen und selbstständig durchzuführen.

Als Prüfungsleistung wird (gerne in Gruppen) eine eigene Sozialraumanalyse in einem Handlungsfeld Sozialer (Alten-) Arbeit durchgeführt. Inhaltlich wird die Analyse im Seminar Schritt für Schritt gemeinsam konzipiert und die Durchführung reflektiert.

Studienschwerpunkt: Gender und Diversity (z. B. Altern)

Lehrende: Prof. Dr. Yvonne Rubin

## **Kurzbeschreibung Seminar „Forschungswerkstatt Qualitative Methoden“**

Die Forschungswerkstatt für qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung richtet sich an BA-Studierende höherer Fachsemester und Masterstudierende. Die Veranstaltung führt in die Paradigmen und Gütekriterien Qualitativer Forschung ein. Sie kombiniert Wissensvermittlung/-erwerb in verschiedenen Erhebungs-(bspw. verschiedene Interviewformen, ethnographische Beobachtung, Dokumente etc.) und Auswertungsmethoden (bspw. Grounded Theory, Deutungsmusteranalyse, Qualitative Inhaltsanalyse, Bildinterpretation, psychoanalytische Hermeneutik etc.) und wendet die Methoden direkt auf erhobenes Datenmaterial an. Für die Seminarteilnehmer\*innen besteht die Möglichkeit im Rahmen von Fach- oder Qualifikationsarbeiten erhobenes Material einzubringen.

Die Beherrschung dieser qualitativen Forschungsmethoden unterstützt das Konzept der Lebensweltorientierung und der rekonstruktiven Sozialpädagogik: Die Übung in qualitativen Verfahren erhöht die Fähigkeit zum sensiblen Umgang mit Klient\*innenäußerungen.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

## **Kurzbeschreibung Seminar „Digitale Spiele in der Bildung“**

Die Frage ob oder inwieweit digitale Spiele soziales (Bildung-)Potenzial besitzen, ist im Grunde die Frage welche Möglichkeiten Spiele allgemein und aktuelle Kommunikationsmedien beinhalten. Sie spielen im Prozess einer „Retribalisierung moderner Daseinsverhältnisse“ (Maffesoli 1988) eine wichtige Rolle. Sie tragen, wie andere Medien zuvor, zur Bildung spezifischer jugendkultureller Lebens- und Erlebensformen bei. Ausgehend von der Aktiven Medienarbeit werden pädagogische Projekte mit und um das digitale Spiel vorgestellt, untersucht und eigene Ideen konzipiert. Anhand neuer Methoden werden die Praxisprojekte auf ihre jeweiligen Zielstellungen hin überprüft. Neben der Wirkungsfrage geht es dabei auch darum, das Digitale Spiel, seine Gravitation, seine Mechanismen, die von ihm ausgehende Faszination und seine Dynamik zu nutzen, um einen Mehrwert für Lernprozesse zu gewinnen oder Potenziale für

Nicht-Spielkontexte zu nutzen. Die daraus resultierenden Kategorien des Einsatzes von Digitalen Spielen in der Bildung werden im Seminar vorgestellt und analysiert.

Lehrender: Prof. Dr. Martin Geisler

### **Kurzbeschreibung Seminar „Achtsamkeitsmethoden und Embodiment-Techniken“**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen die folgenden Ziele:

- die Festigung und Vertiefung der eigenen Achtsamkeitspraxis durch die intensive gemeinsame Übungszeit in der Gruppe,
- die Erweiterung des persönlichen Spektrums von individuellen, sozialen, systemischen und ökologischen Achtsamkeitsmethoden,
- das Erlernen der Anleitung von kleinen Achtsamkeitsübungen und Embodiment-Techniken für diejenigen Teilnehmenden, die bereits eine tägliche Übungspraxis etabliert haben und im beruflichen Kontext der sozialen Arbeit in der Teamarbeit oder der Arbeit mit Klient\*innen individuelle, soziale, systemische und/oder ökologische Achtsamkeitsübungen professionell einsetzen und anleiten möchten,
- die gemeinsame Beschäftigung mit ausgewählter Fachliteratur aus der nationalen und internationalen Achtsamkeitsforschung,
- die Festigung und Vertiefung der Fähigkeit zur wissenschaftlichen Dokumentation von implizitem Erfahrungswissen zum Themenfeld,
- die Festigung und Vertiefung der eigenen achtsamen Grundhaltung. Dieser kommt sowohl mit Blick auf die berufliche Praxis in der sozialen Arbeit als auch mit Blick auf die zu professionalisierende Methodenkompetenz eine Schlüsselrolle zu.

Lehrender: Prof. Dr. Mike Sandbothe

### **Kurzbeschreibung Seminar „Schuldnerberatung“**

Schuldnerberatung ist ein Arbeitsfeld wie eine Methode Sozialer Arbeit, die hinsichtlich ihrer umfangreichen und komplexen Thematik für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt. Denn: Für betroffene Personen in einer Schuldensituation stellt sich diese oftmals als Multiproblemlage dar, aus der ein Mandat für die Soziale Arbeit erwächst, den Weg zu einer finanziellen Entschuldung sowohl rechtlich wie beratend zu begleiten. Neben rechtlichen Expertisen ist daher auch ein methodisches und multiperspektivisches Vorgehen unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Beratungsformate sowie Hilfeplanungs- und Casemanagement-Konzepten geboten.

Die Studierenden lernen in diesem Vertiefungsgebiet nicht nur die für die Schuldnerberatung wichtigen juristischen Instrumente kennen und anwenden, sondern können methodisch mit den betroffenen Personen stabilisierende familiäre, berufliche und psychische Entlastungsstrategien erarbeiten.

Lehrende: Prof. Dr. Claudia Beetz, Prof. Dr. habil. Markus Hundeck

**Modulbeschreibung: Bachelorprüfung**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Bachelorprüfung</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.227</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortlicher</b>	Betreuende/r Professor*in/ Studiengangsleitung BA-Studium
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul stellt den Abschluss des Bachelorstudiums dar. Dieser ist die Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums des konsekutiven Masters am Fachbereich sowie anderer weiterführender Masterstudiengänge.</p> <p>Die Bachelorprüfung gliedert sich in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die schriftliche Bearbeitung eines Themas mit inhaltlichem Bezug zu Sozialer Arbeit mit dem Ziel des Erstellens einer akademischen Qualifizierungsarbeit für den Abschluss des Studiums,</li> <li>• das zugehörige Prüfungskolloquium sowie</li> <li>• die propädeutische Begleitung.</li> </ul> <p><b>Propädeutik zur Bachelorarbeit</b> Der Vorbereitungskurs zur Bachelorarbeit baut auf der Propädeutik aus den Grundlagen des Studiums auf und vertieft folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken eigenständiger Literaturrecherche unter Bezugnahme von Open Science,</li> <li>• Erstellung eines Exposés zur Planung der Arbeit,</li> <li>• Zeitmanagement,</li> <li>• Deutung und Interpretation von Wissenschaftsbefunden und Beurteilen der Relevanz für Anwendungsprobleme,</li> <li>• Evaluation und Bewertung von Praxisprojekten,</li> <li>• Formulierung von Forschungsfragen/Hypothesen,</li> <li>• Kommunikation von wissenschaftlichen Befunden und eigenen Auffassungen,</li> <li>• Strukturierung einer Abschlussarbeit</li> <li>• Zitierweisen und Literaturverzeichnis</li> </ul>

## Lernergebnisse/Qualifikationsziele

### **Propädeutik zur Bachelorarbeit**

Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage auf methodischer Ebene die Bachelorarbeit anzufertigen. Sie können

- unterschiedliche Wege der Literaturrecherche für die Bearbeitung ihrer gewählten Thematik sinnvoll einzubinden,
- Literatur zitieren und unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards ein Verzeichnis erstellen,
- initiativ, eigenständig ein Exposé für die Bachelorarbeit entwickeln und dieses vor dem Hintergrund des erworbenen theoretischen und methodischen Wissens fachlich darstellen,
- die Relevanz ihrer Fragestellung für künftiges berufliches Handeln in Sozialer Arbeit begründen,
- einen Zeitplan entwerfen
- ihre Arbeit strukturieren
- zwischen wissenschaftlichen und unwissenschaftlichen Erkenntnissen und/oder theoretischen Ansätzen differenzieren und diese fachangemessen deuten und bewerten,
- Standpunkte zu Theorien und Anwendungsproblemen erkennen, einschätzen und selbst einnehmen,
- Forschungsfragen und Hypothesen generieren,

wissenschaftlichen Befunde in die eigene Arbeit einbinden und adressat\*innengerecht kommunizieren.

### **Bachelorarbeit mit Kolloquium**

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der\*die Studierende in der Lage ist, ein Thema aus den Fachdiskursen Sozialer Arbeit unter Einbezug der Erkenntnisse von Bezugswissenschaften auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten. Dabei soll festgestellt werden, ob der\*die Studierende die für den Übergang in die Berufspraxis erforderlichen Fachkenntnisse erworben hat, fachliche Zusammenhänge überblickt, diese adäquat in die Bearbeitung der wissenschaftlichen Fragestellung einbindet und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Methoden erkenntnisgenerierend zu arbeiten.

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die im Zuge ihrer akademischen Abschlussarbeit gewonnen Erkenntnisse

	<p>fachlicher Kritik zu stellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den in der Arbeit dargestellten theoretischen und methodischen Weg nachvollziehbar und transparent darzustellen,</li> <li>• mit fachlichen und nichtfachlichen Akteur*innen des Arbeitsfeldes kommunikativ und interaktiv in eine professionelle Beziehung einzutreten,</li> <li>• unterschiedliche Medien für die Generierung von Erkenntnissen und die Entwicklung praktischer Vorgehensweisen adäquat einzubinden,</li> <li>• verantwortlich Wirkungen und Nebenfolgen methodischen Handelns einzuschätzen und mögliche Risiken im Kontext der Professionsziele und gesellschaftlichen Erwartungen berufsethisch abzuwägen,</li> <li>• auch widerstrebende Interessen und Bedürfnislagen zu erkennen und im Kontext fachlicher Standards und ethischer Grundlagen einen professionellen Standpunkt und Lösungsansätze zu entwickeln,</li> <li>• professionsbezogen autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren, sich selbst dazu in Beziehung setzen,</li> <li>• Handlungsmöglichkeiten für politische Gegenwarts- und Zukunftsfragen zu erkennen,</li> <li>• die Notwendigkeit zu lebenslanger Bildung und zur Aktualisierung des eigenen Wissens wahrzunehmen und</li> <li>• kreativ und verantwortlich im Rahmen des Projektmanagements und der Gesamtleitung von Arbeitsprozessen mitzuwirken.</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	Betreuung durch einen am Fachbereich Lehrenden / S
<b>Lernformen</b>	Übung, Kleingruppenarbeit, Seminarge-spräch, selbstorganisiertes Lernen
<b>Lehrmaterialien / eingesetzte Medien</b>	PC-Labor, Texte, Präsentationen, Video- und Audiomaterialien, Bibliotheksführung, Texte, Literaturhinweise bzw. im Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	<p>Frank, A.; Haacke, S.; Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler</p> <p>Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus</p> <p>Samac, K., Prenner, M., Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Wien: Facultas WUV</p>
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommersemester/Wintersemester

<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	6./7. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Bei der Anmeldung zum Kolloquium müssen alle vorhergehenden Module (SW.1.201 – SW.1.226) sowie die Bachelorarbeit erfolgreich abgelegt sein.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Studienleistung in der Propädeutik Exposé  2 Teilprüfungsleistungen Bachelorarbeit und Kolloquium (Wichtung: 70% - 30%)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	15 cp (BA-Arbeit 12 cp, Kolloquium und Propädeutik 3 cp)
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b> - <b>Präsenzstunden (SWS) und</b> - - <b>Selbststudium (h)</b>	450 h 1 SWS (15 h)  Selbststudium inkl. Kolloquium-Vorbereitung: 435 h Die Bearbeitungszeit der BA-Arbeit umfasst dabei 360 h (11 Wochen). In der Regel hat die Bachelorarbeit einen Umfang von 40 – 60 Seiten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	15.09.2022